

# Stettiner Abendpost

Stettiner Neueste Nachrichten / Ostsee-Zeitung

Erzählt höchst lehrreich mal. Monatspreis für den Monat: Bei Abholung in der Geschäftsstelle 1,80 Mk., frei Haus 2 Mk., einl. 20 Pf. ...



Anzeigenpreis: Die 94 Zm. breite Anzeigenspalte 35 Pf., für „Kleine Anzeigen“ ...

Nummer 119

Freitag, den 24. Mai 1929

Nummer 119

## Der Zeppelin wieder im Heimathafen

### Immer dasselbe

Neue Vespredungen zwischen der deutschen Delegation und den Vertretern der Gläubigerstaaten

Paris, 24. Mai.

Die deutschen Delegierten Dr. Schacht und Kahl haben mit den vier Vertretern der Gläubigerstaaten, Adhis, Quessan, Pirelli und Gutt, gestern Nachmittag in Anwesenheit amerikanischer Delegationsmitglieder eine eingehende, nahezu dreistündige Aussprache über die Antwort der Gläubigerdelegationen gehabt, ohne daß irgendwelche Beschlüsse gefaßt worden wären.

Der Rücktritt Dr. Wäglers ist hier nicht ohne Wirkung geblieben. Die Presse hat sich sehr zurück, wenn sie auch ihren

### Unmut über die abnehmende Haltung der deutschen Sachverständigen

äußert und sie mit der Drohung einzuschüchtern versucht, daß sie allein die Verantwortung für einen etwaigen Mißerfolg der Konferenz auf sich nehmen müßten. Bestimmend für diese Zurückhaltung ist wahrscheinlich die Aufnahme des Rücktritts Dr. Wäglers in Amerika, die dort sehr viel Verhängnis findet, wie aus einer Zuschrift des Senators Parah, des Vorsitzenden des Auswärtigen Ausschusses des Senates, hervorgeht, der feststellt, daß die Forderungen der Gläubigerstaaten tatsächlich für Deutschland untragbar seien.

Von besonderem Interesse ist auch die Wirkung des Rücktritts Dr. Wäglers auf die englische Presse. Die englischen Blätter veröffentlichten ausführliche Auszüge der Verhandlungen des Rücktritts Dr. Wäglers durch die deutsche Presse. Namentlich die Artikel der „Vossischen Zeitung“ und des „Berliner Tageblatts“ werden ausführlich behandelt und auszuweisen eine im Wortlaut wiedergegeben.

Die von den beiden Vätern aufgestellte Behauptung, daß der Rücktritt Dr. Wäglers eine Folge des Krieges der Schamerindustriellen gewesen sei, wird bemerkenswerterweise in dem Bericht der „Times“, für den irgendwelche deutschfreundlichen Tendenzen nicht in Anspruch genommen werden können, glatt zurückgewiesen.

Es wird schiefgeleitet, daß die Auffassung, Dr. Wähler sei durch eine Gruppe deutscher Industrieller zum Rücktritt veranlaßt worden, durchaus irrig sei. Der Grund seines Rücktritts werde darin gesehen, daß Dr. Wähler der Verankerung der deutschen Zahlungen über das 37. Jahr hinaus entscheidend ablehnend gegenüberstand und daher mit seinen Kollegen nicht mehr übereinstimmte, seitdem Dr. Schacht das Angebot für die Deckung der internationalen Schuld für die volle Zeit von 59 Jahren machte.

Die Ausrichter über die Wirkung des Rücktritts Dr. Wäglers auf den weiteren Verlauf der Verhandlungen sind sowohl in Paris als auch in London geteilt. In den politischen Kreisen beider Hauptstädte ist man zwar der Ansicht, daß auch jetzt noch nicht angenommen werden dürfe, daß die Konferenz ohne jedes Ergebnis auseinandergehen werde. Doch herrscht allgemein der Bestimmung vor, daß in einer Meldung des „Daily Herald“ am nächsten Sonntag zum Ausdruck kommt. Die Lage ist demnach ernst geworden, fast das Blatt, daß sogar der Rücktritt Dr. Wäglers zu einem unvorhergesehenen Zwischenfall geworden ist. Der wichtigste Faktor ist, daß die deutsche Delegation wesentliche Teile der alliierten Denkschrift als völlig unannehmbar betrachtet.

Nach vier Monaten scheinen die Sachverständigen, wenn nicht ganz so weit wie ursprünglich, so doch immer noch in beängstigendem Abstand vom Ziel zu sein. Die Aussicht auf eine baldige Vereinbarung, die nur einigen Tagen aus reichen, ist völlig geschwunden.

### Ueberraschend schnelle Fahrt

Friedrichshafen, 24. Mai. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist gestern Abend 20.25 Uhr in Cuers zur Rückfahrt nach Deutschland aufgestiegen und heute früh 5.10 Uhr nach schneller Fahrt glatt gelandet.

Dr. Edener hat sich schon gestern Abend zur Rückfahrt nach Friedrichshafen entschlossen. Die französische Bevölkerung hatte bereits gestern früh mit dem Start gerechnet. Deswegen waren schon Witkows auch viel Neugierige nach Cuers gekommen und verbrachten die Nacht in der Nähe der Halle. Gestern hielt der Strom der Zuschauer andauernd an, besonders als um Mittag bekannt wurde, daß der Start am Abend erfolgen würde.

Um 19 Uhr erschien Dr. Edener, der von der Flugplatzleitung begrüßt wurde. Ein Mitglied der Besatzung des Zeppelins führte an einer Leine einen kleinen Heliocopten mit, den der Direktor des Zoologischen Gartens von Gros de Cagnac der Besatzung des Zeppelins als Mascotte zum Geschenk gemacht hatte. Dieser Heliocopten wird die Gorkilaffin ersehen, die vor acht Tagen ihre Amerikareise unterbrechen und in den Zoologischen Garten von Gros de Cagnac zurückgebracht werden mußte. Die Passagiere trafen ein, ebenso auch die zur Fahrt eingeladenen französischen Offiziere. Dr. Edener nimmt mit einigen in deutscher Sprache gesprochenen Worten Abschied. Ein Garbarmeffizier läßt darauf die Luftschiffhalle räumen und dann treten die Truppen an, die die Startmanöver erleichtern sollen. Um 19.40 Uhr stiegen die Passagiere an Bord. Korvettenkapitän Hamon gab die Befehle an die die Startmanöver leitenden Truppen. Das Luftschiff wurde aus der Halle gezogen, um 20 Uhr Wasserball abgetrieben und die Anker gelichtet. Um 20.25 Uhr startete der Zeppelin.

### Schnell geflogen

Das Luftschiff nahm zuerst Kurs nach Süden, und im ihm erlaubte französische Flugzone wieder zu erreichen und hielt dann direkt Fahrt auf Friedrichshafen über Marcielle, Valence, Lac du Bourget, Genf, Konstanz. Bereits um 4.25 Uhr hatte es Friedrichshafen erreicht. Um 4.10 waren die Startmanöver auf die Meldung hin, daß sich das Luftschiff über Konstanz befindet, durch Bollerhülle alarmiert und als 4.45 Uhr das Luftschiff nach einer Schleiße über dem See erneut über dem Flugplatz eintraf, waren schon zahlreiche Mannschaften auf dem Platz erschienen. Das Wetter war ausgezeichnet. In leichter Morgennebel lagen die nahen Schweizer Alpen. Schon zeigte sich für die Fahrt des Schiffes der See in seiner vollen Schönheit. Im Luftschiffbau wurde es lebendig. Noch war die Telephonzentrale nicht befreit, da die rasche Rückfahrt völlig überraschend kam. Man hatte die Polizei erst für 5 Uhr früh bestellt.

### Um 5.10 Uhr erfolgte dann die glatte Landung

„Graf Zeppelin“ kam mit einem eleganten Bogen über Friedrichshafen und zeigte die

Landesflagge. Bei dem Anstiegen über dem Bodensee ging das Luftschiff kurz vor 5 Uhr zur Landung. Aus den Gondeln bemerkte man von den Passagieren lebhaftes Rufen, das mit lautem Jubel von dem Boden aus beantwortet wurde. 5 Minuten nach 5 Uhr war noch etwas Ballast abgeworfen. Dann fallen die Halbtone und 10 Minuten nach 5 Uhr liegt das Luftschiff ruhig und sicher auf der Erde.

### Die Fahrteilnehmer begeistert

Nachdem das Luftschiff gelandet ist, hielt Dr. Edener durchs Fenster und gibt die Befehle an die Haltemannschaft. Die Angehörigen der Fahrgäste bringen an der Gondel empor, das die Hände der Zurückgekehrten zu erhaschen. Dann wird das Luftschiff durch das dem Bodensee zugekehrte Tor in die Halle gebracht, und um 5.30 Uhr können die Passagiere das Schiff verlassen. Die 6 französischen Offiziere werden von Major Gelle von der 5. Division begrüßt, während namens der Regierung Polizeikommissar Dumont den Dank für die französische Hilfsbereitschaft für „Graf Zeppelin“ wiederholt. Die deutschen Fahrteilnehmer äußerten sich sehr begeistert über die Aufnahme in Cuers durch die Franzosen. Von dem Verlauf der Fahrt sind vor allem auch die französischen Gäste recht begeistert. Zunächst begaben sich die Fahrgäste und die Mannschaften in die Quartiere, um die Nachtruhe nachzuholen. Mittags wird im Aurantien-Saal, wo auch die französischen Gäste untergebracht sind, ein Frühstück eingenommen. Für alle, die dieses Schauspiel der Rückkunft des Schiffes mit erleben, war es wie eine Erlösung, das prächtige Schiff in selbstverständlicher Ruhe und Schönheit über dem heimischen Hafen seine Kreise ziehen zu sehen.

Vor dem Start zum Rückflug nach Friedrichshafen leitete Dr. Edener am Denkmal der Verunglückten die 23 französischen Verunglückten „Dixmuiden“ einen Kranz mit der Aufschrift nieder: „Kommandant und Besatzung des „Graf Zeppelin“ den Kameraden der „Dixmuiden“.

Dr. Edener ließ außerdem dem Luftfahrtminister und dem Marineminister den Dank aussprechen für das Entgegenkommen, das Minister und Soldaten dem Luftschiff bewiesen haben. Dr. Edener hat der Marinewerwaltung eine Summe übergeben, um denjenigen Truppen, die bei den Landungs- und Startmanövern anwesend waren, eine Sonderzahlung zu gewähren.

### Die Gläubiger-Denkschrift in Berlin

Berlin, 24. Mai. Die Denkschrift der Gläubigervertreter ist gestern Abend durch Kurier in Berlin eingetroffen. Es handelt sich um ein Schriftstück von 65 Seiten Umfang, das amtierenden deutschen Unternehmern werden wird. Eine Stellungnahme dazu kommt zunächst nicht in Frage, da die Sachverständigen in Paris selbst zuerst Stellung nehmen müssen. Doch haben gestern bereits Vespredungen der auf den Reparationsfragen interessierten Fachminister des Auswärtigen, der Finanzen und der Wirtschaft stattgefunden, die aller Wahrscheinlichkeit nach heute fortgesetzt werden.

### Amerika und die Pariser Krise

Paris, 24. Mai. Wie der „New York Herald“ aus Washington meldet, hält man es in den Kreisen der französischen Volkspartei für un-

wahrscheinlich, daß eine Ratifizierung des Mellon-Abkommens möglich sein werde, wenn die Sachverständigen nicht zu einer Einigung über Punkt erreicht sei, habe in Washington einen tiefen Eindruck verursacht, da man annehme, daß die amerikanische Seite der Streitigkeiten der Ansprüche der Vereinigten Staaten dazu beitragen würde, eine Entscheidung zu ermöglichen.

### Jugoslawisch-bulgarischer Zwischenfall

Berlin, 24. Mai. Nach einer Meldung aus Sofia ist eine bulgarische Grenzwaide auf drei benachbarte Personen, die die Grenze von Jugoslawien kommen, überschritten wollten. Alle drei Personen wurden getötet. Die Leichen liegen auf jugoslawischem Gebiet, 15 bis 20 Meter von der bulgarischen Grenze entfernt.

### Pariser Doppelkrise

Die Antwort der Gläubigerdelegationen auf die deutschen Vorbehalte zum Zahlungsplan Owen Youngs hat in Paris erneut zu einer Krise geführt. Man wird diesmal sogar von einer Doppelkrise sprechen müssen, da gleichzeitig auch die Unstimmigkeiten im Lager der deutschen Delegation durch den Rücktritt des zweiten Hauptdelegierten Dr. Wähler klar zutage getreten sind.

Es ist sehr schwer, die Antwort der Gläubiger in ihren letzten Konsequenzen zu übersehen, aber schon ein flüchtiger Ueberblick läßt erkennen, daß die Gläubiger den ursprünglichen Vermittlungsversuch Owen Youngs aufgegeben haben, wenigstens auch nach außen hin der Ansicht erweckt wird, als ob es sich noch um den alten Plan des amerikanischen Vorstehenden handle. Aber sowohl in der ziffernmäßigen Gesamthöhe der deutschen Leistungen als auch in der Verteilung auf die einzelnen Alliierten ist der Plan aufgegeben worden. Das „Echo de Paris“ ist auch ehrlich genug zuzugeben, daß sich durch die jetzt angewandten Methoden die 37 Annuitäten von je 2050 Millionen im Durchschnitt auf etwa 2130 Millionen erhöhen, so daß sich ein Unterschied von 80 Millionen zuzunehmen Deutschland ergibt. Zu dem neuen Plan findet sich auch eine zusätzliche Zahlung an Belgien, obwohl die deutsche Delegation es stets als unmöglich bezeichnet hat, einer solchen zusätzlichen Zahlung für die belgischen Notwendigkeiten zuzustimmen, da diese Frage nichts mit dem Reparationsproblem zu tun hat. Nach dem neuen Plan erfolgt auch die Verteilung der deutschen Reparationsleistungen auf die Alliierten nicht mehr unter dem Gesichtspunkt der Anweisung an die deutsche Wirtschaft, d. h. bestimmend mit möglichst niedrigen, dann zu steigenden Werten, sondern ausschließlich unter dem Gesichtspunkt der interalliierten Schuldentilgung. Die Stala der Zahlungsanforderungen ist durch die Anweisung an die jeweiligen Bedürfnisse der einzelnen Gläubiger völlig prinzipiell geworden. Aber trotz dieser Neubelastungen werden die deutschen Vorbehalte nicht etwa von der Gegenseite ohne Einschränkung anerkannt, es wird vielmehr das Aufbringensmatorium völlig abgelehnt, obwohl die deutschen Delegierten wiederholt erklärt haben, daß sie im Interesse der deutschen Wirtschaft auf diese Bestimmung nicht verzichten können. Alles in allem kann man nur sagen, daß der neue Zahlungsplan manna fache Verwicklungen für Deutschland bringt. Es erscheint denn auch unvermeidbar, daß die deutschen Delegierten diesen erhöhten Forderungen der Gegenseite ihre Zustimmung geben. Damit sieht man wieder einmal vor sehr ernstlichen Schwierigkeiten, wenigstens auch betont wird, daß der Zahlungsplan der Gegenseite kein Ultimatum darstelle, sondern die Möglichkeit für weitere Verhandlungen offen lasse.

Kompliziert wird die Lage nun weiter dadurch, daß der zweite deutsche Delegierte Dr. Wähler sein Amt als Delegierter zur Verfügung gestellt hat. Es war schon seit einiger Zeit kein Geheimnis, daß Dr. Wähler der Owen Youngs Zahlungsplan zu weit ging, daß er, auch, besonders die Belastung über 37 Jahre hinaus für untragbar erachtete, weshalb Wähler auch mit großer Nachdruck auf Ausarbeitung einer ganz klaren Revisionsformel und Einschränkung eines Zahlungsatoriums drang. Nachdem in diesen Fragen zum Teil schon Zugeständnisse von der deutschen Delegation gemacht worden waren, glaubte Wähler sich die Konsequenzen aus diesen Vorgehensschieben zu müssen. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß das eine sehr schwierige Lage schafft, die freilich dadurch nicht vereinfacht wird, wenn man sich jetzt auf gewissen Seiten in Angriffen auf Dr. Wähler und die Schwerindustrie ergeht. Man muß sich einmal vor Augen halten, welche ungeheure Verantwortung die Sachverständigen übernehmen, die heute schon Zahlungen auferlegen, die in vier

Todesurteile in Moskau

Beschlüssen höherer Beamter.

Moskau, 24. Mai.

Eine amtliche Mitteilung gibt bekannt, daß die staatliche politische Verwaltung, GPU, im Zusammenhang mit der Stahl- und Eisenindustrie zwei führende organisierte Organisationen aufgedeckt habe, die den Straß der Sowjetmacht durch Sabotageakte, Desorganisation und durch Unterbrechung einer ausländischen Intervention anstrebe. Die führende Rolle in der ersten Organisation spielten der frühere Vorkämpfer der Direktion und Großaktionär der privaten Bahn Moskwa-Kalen, von M. A., und der ehemalige Chef des Transportwesens im kaiserlich-russischen Generalstab, Wittichow, die beide in der letzten Zeit bedeutende Pöten im Verleumdungskomitee bekleideten. Der Führer der zweiten Organisation war der ehemalige Finanzminister für Handel und Industrie im Kabinett Kerenski, Katschinski, der zuletzt als Professor am Moskauer Institut für Berg- und Hüttenwesen tätig war. Die genannten Persönlichkeiten wurden durch Beschluß des Kollégiums der staatlichen politischen Verwaltung zum Tode verurteilt. Das Urteil ist bereits vollstreckt. Die übrigen Teilnehmer der Organisation wurden zu lebenslangen Freiheitsstrafen verurteilt.

Der Woldemaras-Affentäter zum Tode verurteilt

Konno, 24. Mai. Der unter dem Verdacht der Beteiligung am Mord an Woldemaras verhaftete Student W. W. W. hat gestanden, daß er an der Tat beteiligt war. Er hat die Namen einiger Mitschuldigen angegeben und den Studenten G. W. S. als denjenigen bezeichnet, von dem der Plan der ganzen Tat herührt. W. W. W. ist bereits gestern vom Kriegsgericht zum Tode verurteilt worden.

Schlichtungsverhandlungen der Eisenbahner

Berlin, 24. Mai. In dem Rohstoffmarkt der Eisenbahner werden am Freitag mittag im Reichsarbeitsministerium Schlichtungsverhandlungen stattfinden. In unterrichteten Kreisen wird es jedoch als außerordentlich zweifelhaft bezeichnet, daß eine Einigung zu Stande kommen könnte. Es ist daher anzunehmen, daß unmittelbar im Anschluß an die Schlichtungsverhandlung eine allgemeine Streikaktion eingelegt wird, zu der beide Verhandlungsparteien je vier Vertreter zu entsenden haben.

Ein Nachfolger für Oberst Bauer?

Berlin, 24. Mai. Wie aus München gemeldet wird, hat sich Oberstleutnant Kriebel, beim Stiller-Verlag 2133 Generalstabsoffizier der Nationalsozialisten und bis vor kurzem militärischer Organisator der Heimwehren in Bayern, auf Einladung der Nationalregierung nach China begeben. Er soll offenbar zum Nachfolger des verstorbenen Obersten Bauer ansetzen sein.

Sterilisation von Schwachköpfigen

Kanung (Michigan), 24. Mai. Der Gouverneur unterzeichnete einen Gesetzesentwurf, der für den Bereich des Staates die Sterilisation von Schwachköpfigen und anderen nicht im vollen Maße ihrer geistigen Fähigkeiten bedingenden Personen auf Grund eines gerichtlichen Beschlusses vorseht. Das Gesetz tritt an Stelle einer früheren Bestimmung, die meine Stellung und damit meine materielle Existenz begründete.

Aber ich habe, wie ich mit immer größerer und furchtbarer Deutlichkeit erkenne, den Fehler gemacht, mich zu sehr von Ganssen einer geistigen Existenz abzuwenden, mich — bildlich gesprochen — in einem Winkel anzuhocken, bevor ich die Welt überhaupt gekannt. Gewiß kann der wichtigste Bestandteil des Lebens bedeuten, wenn man ihn als Symbol für ihre Vielfalt zu nehmen vermag. Wir sind in alle nichts anderes als Mosaiksteine in einem großen Bild. Es ist aber nicht menschenswürdig, ein Mosaikstein zu sein, ohne die Linien des großen Bildes zu kennen, dem man dient...

Doch ist es zu spät. Mein Hirn hat sich zu lange und zu ausschließlich mit Inzertien beschäftigt, um noch imstande zu sein, etwas anderes zu erfahren. Ich denke an Jacken. Meine Aufwärtlerin scheint mir eine typische Kreuzspinne, auf der Straße begegnen mir ledigliche Mistkäfer, Fliegen, Stachmide, Ameisen mit Larven — ganz London ist mit nichts als ein riesiges Inzertiennest. Unverleiblich fühlte ich mich in meiner Zelle lebensfähig gefangen. Als ich noch jung war, sah ich nur ihre Raue und ihre Geborgenheit, nicht aber ihre Gitterstäbe. Jetzt sehe ich, daß die Lebenskraft verlassen hat, gewahrte ich nichts als ihre Gitterstäbe, und sagte Wände sehen unentrinnbar um mich herum...

Ich will nicht mehr, mein Abschiedswort gilt der Jugend. Das Fach ist zwar schätzbar, es wartet auf euch, und ihr könnt ihn nicht entgehen. Aber macht es besser als ich! Schreibt, bevor ihr euch hineinbebt, durch alle Geistesreize, wandert durch alle Wälder! Damit ihr später den herrlichen Himmel der Welt über den vier Quadratkilometer Land spürt, auf dem ihr euch erbaudt!

Man schüttelte den Kopf: „Also geistige Lebensaufregung...! Schreist ihr solche Gedanken bei einem so unzulänglichen Gehalt...!“

die vermischt sein könnten, neue Unruhen in Europa hervorgerufen, bezüglich der Reparationsfrage erklärte Kommandeur W. in dem nichts mehr, als uns aufzukommen. Ueber die Reparationen, die man uns schuldig, bestehen gewisse Vereinbarungen, wir verlangen nichts mehr, als daß diese eingehalten werden. Wir fordern nicht mehr, werden uns aber auch niemals mit weniger begnügen.

Das Parlament der Lehrer

Schule im Dienst der Volks- und Völkerverböhnung

Die Dresdener Tagung des Deutschen Lehrervereins hat am Donnerstag ihren Abschluß genommen. Am letzten Verhandlungstag kamen noch die internationalen Beziehungen des Vereins in zehnjährigen Berichtsansprachen und Telegrammen zum Ausdruck. Dabei gab Leaktionsrat v. Schindler, der namens des Völkerverböhnungsausschusses für geistige Zusammenarbeit sowie namens des Generalsekretariats des Völkerverböhnungsausschusses sprach, daß der Deutsche Lehrerverein die Beziehungen unterrichten möge, den Völkerverböhnung zum Vorkurszustand in allen Schulen zu machen. Größte wurden n. a. noch durch Delegierte des englischen Lehrervereins, der französischen Lehrer, der polnischen Lehrer und der internationalen Vereinigung der Lehrerverbände zum Ausdruck gebracht.

Dann referierte der Schriftleiter, der „Allgemeinen Deutschen Lehrerzeitung“ Kaspel über „Die Schule im Dienste der Volks- und Völkerverböhnung“. Er gedachte der zahlreichen Spannungsmomente, die naturgegeben in einem Volk sein müssen, und betonte, daß in Deutschland die Vertriebsarbeit in politischer Beziehung usw. noch durch besondere Eigentümlichkeiten vermehrt werde, so durch die feindliche Trennung und die Gemeinschaft derer, die sich überhaupt von den Rassen abwandern. Verwirrt würden die Spannungsmomente bei uns noch durch die Unklarheit unteres Selbstbewußtsein und die Folgen des verlorenen Krieges. Auch in der Schule der Deutschen Lehrervereins habe die Aufgabe, diese Spannungsmomente zwar zu beachten, aber doch sich als gemeinsame Volksbildungseinrichtungen für alle Staatsbürger zu betrachten und den Ausgleich der Spannungsmomente anzubahnen. Neuere Voraussetzungen für diesen Dienst der Volksgemeinschaft seien die Einheitstheorie die gemeinsame Schule, Umgestaltung des

Berechtigungsweisers, Auftrieb der Begabten und soziale Zeitungen; innere Voraussetzungen waren die einheitliche zeitgemäße Lehrerbildung, Umgestaltung der Schule aus einem Vermittler zu einer Stütze der Arbeit und Freude, sowie eine Verbindung mit den erzieherischen Kräften der Elternschaft. Von dem Grundgedanken der Völkerverböhnung aus erhebe sich der Gedanke der Völkerverböhnung, der durch einen höheren Geistesunterricht gepflegt werden sollte.

Nach kurzer Diskussion wurde zu dem Vortrag eine Entschließung angenommen, worin es u. a. heißt:

Der Deutsche Lehrerverein erkennt im Volksschule die Form des höchsten Jenseitsmenschen, die allen Bürgern die Teilnahme an der Gestaltung ihres politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens verbürgt. Er lehnt die Trennung der Schulbildung nach Besitz, Weltanschauung und Bekanntheit ab und tritt für eine einheitlich und organisch angelegten Schulpflicht ein, das Leben die Bildung zu sein, die keine Unterordnung kennt. Der Deutsche Lehrerverein bekennt sich ebenfalls zu dem Gedanken des friedlichen Zusammenlebens aller Völker auf der Grundlage des Rechts, das vertraglich zu sichern ist, unter Ausschluss jeglicher Gewaltanwendung. Er ruft die Erzieher und Friedensliebenden aller Länder auf, gemeinsam an der Schaffung einer Verbesserung des Friedens und des Rechts zu arbeiten.

Auch der Antrag wurde angenommen, alle auf Verwirklichung einer internationalen Schulpflicht hinielenden Bestrebungen zu fördern. Dann wurde der Lehrerkongress geschlossen. 1930 wird der Deutsche Lehrerverein in Rastatt, 1931 in Frankfurt a. M. zusammenkommen, am 1. u. a. auch mit dem Thema Verwirklichung des Rechts und Schule zu beschäftigen.

Veratung der Interpellationen über den 2. Mai. Die Kammer schloß sich diesem Antrage mit 226 gegen 78 Stimmen an. Sodann wurde über die Festsetzung der Interpellationsdebatte und die Tagesordnung der nächsten Zeit verhandelt.

Der Ministerrat genehmigt den französischen Haushaltsetzwerk für 1930.

Paris, 24. Mai. Dem Ministerrat, der am Donnerstag vormittag unter dem Vorsitz D. M. R. in der Sitzung, letzte Finanzminister C. Heron den Haushaltsentwurf für 1930 vor, den der Ministerrat befreite. Der Entwurf ist am Donnerstag in der Kammer verteidigt worden. Kolonialminister Maginot wurde ermächtigt, einen Gesetzesentwurf bezüglich Aufnahme einer Kolonialanleihe von 3 Milliarden in der Kammer zu unterbreiten. Außerdem erhielt der Finanzminister V. R. in der Sitzung die Ermächtigung, den Gesetzesentwurf bezüglich der allgemeinen Organisation der Luftstreitkräfte auf dem Kammerbüro niederzulegen.

Wiederaufnahme der Arbeiten im französischen Parlament

Paris, 24. Mai.

Kammer und Senat haben ihre Arbeiten heute wieder aufgenommen. In der Kammer wurden bei der Debatte, die der Festlegung der Tagesordnung galt, von den Sozialisten und unabhängigen Linken die vollständigen Friedensmaßnahmen zur Beschleunigung der Zusammenfälle am 1. Mai, also die Arbeitervertrugungen zur Sprache gebracht. Eine Interpellation des kommunistischen Abgeordneten Cahin und eine Frage des sozialistischen Abgeordneten U. B. L. in der auf Auflösung drang, veranlaßten den Minister Tardieu zu einer Unterbrechung. Tardieu erklärte, er halte die allfällige wiederkehrende Interpellation über die Ereignisse am 1. Mai für gegenstandslos, denn es habe sich ja gar nichts ereignet. Er stellte dann, im Namen der Regierung, die Vertrauensfrage und beantragte damit die gestrichelt unbestimmte Vertagung der

Einmalen, so sichtbar, daß man die abgelebte Falter des Uniformbüchse sieht, sieht, ohne sich zu rühren, unbewegten Gesicht und wartet. Der Ausblick, erhebt man nur mit dem Augen aus der Menge hinaus aufrecht, sieht unter ihm auf den Stufen. Da erhebt sich in den vorderen Reihen des Saales ein Mann, beugt sich, als wolle er noch besser das Antlitz des unbefangenen Soldaten erkennen, vor, und ruft dann, während wie eine Woge eine stumme mächtige Erregung durch den Saal rollt: Ich glaube den Mann zu kennen. Erinnere mich, daß er in der letzten Stunde dem pane des fünften Marineregiments gedient hat, kann mich aber seines Namens nicht entsinnen. Alles blickt zu dem Unbekannten, ob er vielleicht ein Zeichen des Erinnerns gebe, auf; der aber schweigt, sieht über den Sprecher weg, wendet sich halb und tritt einen Schritt zurück, auf den hinter ihm wartenden Sekretär zu. Und in diesem Augenblicke, während am Arm führend, die Stufen hinabsteigt, hört man schon den Präsidenten des Kongresses in die Dunkel des abgehenden Telefons hinein nach der Adjutantur des Marinekorps rufen.

Zwei Stunden später mußte Herr Tardot, wie er hieß und wo seine Eltern wohnten.

Der Spezialist

Von Walter Nissen.

In London ist Professor J., ein Injektionsforscher von Rang, 70 Jahre alt, freiwillig aus dem Leben geschieden. Auf seinem Schreibtisch fand man einen Zettel, auf dem nichts weiter stand, als: „Ich kann Injektien nicht mehr sehen...“

Weshalb das eine Erklärung sein sollte, so schien sie nicht ausreichend. Da auch im übrigen nicht der geringste Grund für den Selbstmord ersichtlich war — denn die äußere Vereinigung eines weltabgewandten Gelehrten-

Das verlorene Ich

Von Walter Peitz

Auf einem Kontrast der amerikanischen Region in Philadelphia erregte sich, wie die Zeitungen berichteten, ein eigenartiger Zwischenfall. Ein Mann, ehemaliger Soldat, und noch fest in Uniform, geriet, als kaum ein Redner des Kongresses beendet hatte, und ohne sich um die Fragen des Ausschusses zu kümmern, deren festes Programm eigentlich keine Unterbrechungen zuließ, die Tribüne. Jedermann sieht ihn, ein Soldat, doch ohne Abzeichen eines Regiments; er wehrt den Sekretär der Session ab, tritt vor und hebt zum Zeichen, daß er sprechen wolle, die Arme. Dieser Bewegung gefolgt, es das Stimmengewehr der Bestimmung auszulassen, der richtige Raum wird still und alle, vor den schon zur Tribüne aufsteigenden Anstufungsmitteln, die fest stehen bleiben, bis zu dem ganzen weitgedachten menschlichen Saal unten, blicken zu ihm auf. Der Mann läßt die Arme sinken, wartet noch einen Augenblick und beginnt, als ihm die Stimme tief weinend scheint, zu sprechen.

Kann mir jemand sagen, wer ich bin? Man nennt mich Herrn Tardot, doch das ist nicht mein richtiges Name. Ich habe seit ich geboren, wo ich vertriebt wurde, das Gedächtnis verloren. Ich glaube, noch Vater und Mutter zu haben, weiß aber nicht, ob sie noch leben und weiß nicht, wie ich sie finden soll. Wenn ich nachhause, kommen meine Erinnerungen an eine Wand, die nicht nachdrückt. Ich möchte meine Heimat wiedersehen, doch wo ist sie? Ich, wer bin ich? Warum irgendwo, wo eine Frau mit mir in, in welchem Regiment, welcher Kompanie habe ich gedient? Ich bitte euch, Kameraden, wenn irgendeiner sich meine erinnert, mich zu erkennen glaubt, mir diese Frage zu beantworten.

Diesen Worten, gleichmäßig laut, ohne Betonung in den Saal hinausgesprochen, folgten Augenblicke lautlosigen Schweigens. Der Sekretär oben, beiseiten vom Tisch der Tri-



Sonnabend — Montag — Dienstag

# Große Posten Reste u. Abschnitte

Waschstoffe, Waschseidenstoffe, Seidenstoffe, Wollstoffe, Herrenstoffe, Gardinen, Spannstoffe, Madrasstoffe, Möbelstoffe, Wäschestoffe, Wäschestickereien, Spitzen, Bänder, Besätze ganz außergewöhnlich billig.

# GEBRÜDER HORST

Paradeplatz 19, 20, 21, 22, 23. — Große Wollweberstraße 19, 20, 21.

## Stadttheater

Freitag 7 1/2 D.M. 251 Freitag-M. 26  
Die drei Einakter von Ernst Krenek.  
Der Diktator Teagische Oper  
Das geheime Königreich Märchenoper  
Schwergewicht Dittze-Operette.  
Ende 10 1/2 Uhr  
Sonnabend 7 1/2 D.M. 252 L.S. 28  
Hoffmanns Erzählungen  
Phantastische Oper von F. Offenbach.

Sonntag nachm. 3 Erweiterte Preise!  
**Friederike**  
Singspiel von Franz Scherz.  
Sonntag 8 D.M. 253  
**Finden Sie, daß Constance sich richtig verhält?**  
Komödie von W. S. Maughant.

### Verein junger Kaufleute E. V.

Sonnabend, den 25. Mai, abends 8,30 Uhr:  
**2. ordentliche Hauptversammlung**

Tagesordnung:  
1. Etat für das Geschäftsjahr 1929/30.  
2. Sommerveranstaltungen.  
3. Eingegangene Anträge.  
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

### Wohnungen

verkauft sofort

**Georg Schmidt, Stettin**  
Spd. Er. Gz. Generalfeldmarsch. v. Wardenen.  
Grünte 13/14. Telefon 225 24/25.  
Spezialitäten: Möbeltransport — Sogearang.  
Generelles Möbelfirm.

an einem Tage bis 150km

**Auto-Möbel- und Lasttransporte.**  
Stabkontor: Elisabethstr. 13, parterre rechts.

**Ca. 20 Prozent billiger!**  
**Fahrrad-Decks**  
Marke Dunlop, Polac, Conti, Böhntz  
Spezial-Decke, weiß . . . . . 3.00  
Spezial-Decke, rot . . . . . 3.50  
Baltia, Solmer 20.

### Keiner konnte mir helfen

und nur durch Ihre Destrax-Verbande habe ich m. Wunde geheilt. (Krampfadergeschwür). Frau M. H.

**Nach wenigen Wochen schloß sich das offene Bein und verschwand die quälende Flechte.** S. H.

**Jetzt habe ich wieder Freude** am Leben, kann schon sehr gut wieder laufen. Wenn ich doch früher von Ihnen geholt hätte. Frau K. D.

Mit Destrax-Methode mein Beinleiden vollständig geheilt. C. T.

geschwülst und Flechte gänzlich geheilt. Frau R. L.

**Jetzt bin ich völlig von meinem Leiden befreit (Ischias)**  
Ich kann ja nicht genug danken für dieses erprobte Mittel und werde es jeden chronisch Leidenden empfehlen. V. H.

**Nochmals für rasche Heilung** besten Dank. Wir hatten alle möglichen Binden angewendet, die viel teurer als Ihre Binden zu stehen kamen und erzielten kaum Erfolg. H. M.

Leiden Sie oder Angehörige an einem Bein- oder Handleiden, oder an Gicht, Rheuma, Ischias etc., dann sollten Sie wissen, was diesen Kranken hilft, die uns in so überzeugender Weise von Ihrer Heilung berichten. Kostenlos erhalten Sie Aufschluß, wenn Sie uns schreiben. **Dr. Ernst Strahl** Fach. **Wamburg 1A 35** Besenbinderhof 23

# Schiffahrts-Anzeigen

## Schiffs-Expeditionen

Nach	Dampfer	Ladeplatz	Abg. ca.
Rotterdam	Main	Danzigkal	20. 5.
Rheinhafen			
Antwerpen	Eddi	Freibezirk	30. 5.
Kiel/Bremen	Otto	Paritzbolw.	1. 6.
Hamburg	Leonhard	Freibezirk IV	20. 5.
Königsberg	Alexandra	Paritzbolw.	25. 5.
Elbing	Eibing III	Paritzbolw.	31. 5.
Danzig	Claus	Freibezirk III	25. 5.
Libau	Claus	Freibezirk III	25. 5.
Riga	Regina	Freibezirk III	25. 5.†
Helsingfors	Rügen	Freibezirk VI	25. 5.†
	Viadra	Freibezirk VI	25. 5.
Abo	Ruth	Freibezirk VI	25. 5.
	Helmuth	Freibezirk VI	1. 6.
Kotka	Greif	Freibezirk VI	8. 6.
	Ruth	Freibezirk VI	25. 5.
Wiborg	Greif	Freibezirk VI	8. 6.
Norrköping			
Stockholm	Victoria	Freibezirk II	5. 6.†

† Passagierdampfer. Abfahrten nach Helsingfors 16,00 Uhr, nach Riga 15,15 Uhr.

Rud. Christ. Gribel.

## Schiffsexpeditionen

Nach	Dampfer	Liegeplatz	Abg.
Leningrad	*Sachsen	Freib.Sch. V	31. 5.
Reval	*Straßburg	Freib.Sch. V	28. 5.
Kotka	*Straßburg	Freib.Sch. V	28. 5.
Wiborg	Luleå	Freib.Sch. VI	1. 6.
Stockholm	*Nürnberg	Freib. Sch. II	25. 5.
London	Kolberg	Freib.Sch. VI	ca. 27. 5.
Danzig	Elsa	Freib.Sch. III	20. 5.
Memel			
Göteborg	Piteålf	Freib.Sch. II	28. 5.
Malmö	Schw. Meer u. Levante-Häfen	Freib.Sch. VI	ca. 31. 5.

\* Erstklassige Gelegenheit für Passagiere.  
Stettiner Dampfer-Compagnie.

## FORENEDE

Kopenhagen	D. „Tjalldur“	25. Maif
Gothenburg		
Kopenhagen	D. „Kong Haakon“	jed. Dienstag†
	D. „Stadion II“	ca. 28. Maif
Drammen	Skien D. „Stadion II“	ca. 28. Maif
Kopenhagen		jeden Donnerstag
Arendal-Christiansand - Stavanger - Haugesund - Bergen - Aalesund - Christiansund - Molde - Drontheim. Durchfracht nach Nordnorweg.		D. „Trondhjem“ 30. Maif
		läuft Molde an.
		D. „Saga“ 6. Juni.
Manchester	D. „Hiortholm“	ca. 27. Maif.
Liverpool		
Swansea		
Newyork	D. „Hellig Olav“	5. Juni†
Boston		
Philadelphia	Dampfer	Anfang Juni
Baltimore		
Montreal	Dampfer	
Airika Italien	D. „Broholm“	ca. 10. Juni.

† auch für Passagiere.  
Gustav Metzler.

## Nornan-Linjen.

Nach **Malmö, Helsingborg, Gothenburg, Kristiansand S., Stavanger, Bergen,** außerdem mit Umladung in Bergen zu direkten Frachten nach **Arendal — Haugesund — Aalesund — Molde — Kristiansund N. — Drontheim** sowie nach allen übrigen west- und nordnorw. und isländischen Häfen  
ladet D. „URD“ Kpl. Andersson  
Expedition: 25. Mai.  
**W. Kunstmann.**

## MALGOT-LINIE

Regelmäßiger Dampferdienst zwischen **Stettin und Westschweden und vice versa.**  
Am Dienstag, 28. Mai  
**von Stettin nach Gothenburg und Malmö u. evtl. Zwischenhäfen** expedieren wir **Dampfer „PITEALF“** Kapitän Freyholz, und weiter jeden Dienstag. Güterannahme Freibezirk Kaischuppen II.  
**LOHFF & SIEDLER**  
Fernsprecher: 346 05/346 06.

## Nach Stolpmünde

ladet Dampfer „Kolberg“ an der Speicherseite.  
Expedition: Sonnabend abend.  
Güteranmeldungen erbeten an Hermann Otto Ippen, Stettin.

Doppelschraubendampfer  
**„Westfalen“**  
Sonntag, den 26. Mai 1929  
**Sonderfahrt Stettin—Swinemünde** und zurück  
Abfahrt Stettin (Hakenentasse, Französische Straße) morgens 6.30 Uhr  
Abfahrt Swinemünde . . . . . abends 18 Uhr  
Fahrpreise hin und zurück:  
1. Klasse 3.50 Mk., 2. Klasse 2.50 Mk.  
Einfache Fahrt:  
1. Klasse 2.50 Mk., 2. Klasse 1.75 Mk.  
Kinder die Hälfte.  
Cäsar Woltheim. Fernspr. 270 87.

Neben Sonntag **von Stettin die Ober aufwärts** nach Garb, Garber Schrey, allen Stationen der Weider und Schwedt ab Stettin 9,00, 13,00, 20,30 Uhr  
Nach Greifenhagen, Fiddichow, Nipperwieje und Schwedt ab Stettin 8,30, 20,30 Uhr  
nach Greifenhagen, Garb, Garber Schrey ab Stettin 13,00 Uhr.  
Rückfahrt nach Stettin ab Schwedt 4,45, 9,05, 17,00, 19,30 ab Garb 6,00, 10,30, 18,15, 19,00, 20,45 ab Schrey 6,15, 10,45, 18,30, 18,40, 21,00 ab Fiddichow 5,45, 19,00 ab Greifenhagen 6,45, 19,00, 19,45  
**Greifenhagener Dampfschiffreederei**

Neben Sonntag **Nach Garber Schrey, Fernhög und allen Stationen der Weider** ab Stettin 9,00, 13,00 Uhr  
**Nach Greifenhagen, Garber Schrey, Fernhög** und allen Stationen der Weider ab Stettin 13,00 Uhr  
Rückfahrt ab Schrey 18,30, 18,40, 21,00  
Rückfahrt ab Greifenhagen 19,00, 19,45.  
Hin- und Rückfahrt **Einheitsfahrpreis 90 Pfs.**  
**Greifenhagener Dampfschiffreederei**

**Junge Saatkrähen** Stück von 30 Pf. an, **Zunge Hamburger Gänse und Enten** Mast-Brathühner, fette Suppenhühner, große junge Tauben, frisch, Silberlachs, ausgefitteten, Fsb. 200 kgl. frische Steinbutten, andere  
**See- und Flußfische** in großer Auswahl, große Tafelkrähe, Suppenkrähe, Stück von 10 Pfennig an. empfehle  
**Willy Beyer**  
Mönchenstraße 9.  
Fernsprecher 282 61/62.

**Annahme der Schiffahrtsanzeigen bis 10 Uhr vorm.**

# Das Geheimnis der Mäuten

## Auf der Suche nach den „ersten Amerikanern“

Von Waldemar Keller.

Daß Christoph Columbus nicht der erste war, der Amerika entdeckte, steht außer Zweifel. Aber auch die Wikinger, die mit ihren offenen Schiffen das „Weinland“ erreichten, vermutlich die Gegend des heutigen Boston, trafen auf dem neuen Kontinent mit Eingeborenen zusammen; es waren also schon damals Völker vorhanden, die Amerika besiedelten, und die Frage nach ihrer Herkunft beschäftigt die Gelehrten seit langer Zeit. Viele Theorien wurden aufgestellt. Die einfachste ist die, daß irgendjemand einmal über die Brücke der Mäuten eine Zuwanderung von Asien her stattgefunden hat. Zeitbestimmungen sind hier schwer zu geben. Aber die Wissenschaft nimmt an, daß Amerika seit etwa 10.000 Jahren besiedelt ist, eine verhältnismäßig kurze Epoche, wenn man bedenkt, daß aller Vordringlichkeit nach in Europa schon vor 400.000 Jahren Menschen gelebt haben. Die Hypothese von der Zuwanderung über die Landbrücke der Mäuten fügt sich in erster Linie auf verschiedene Funde prähistorischer Gegenstände, die offensichtlich aus der Steinzeit stammen, auch habe der Kapitän Peanina von der Alaska Commercial Company im Jahre 1874 im Bode des Tauschungeis von den Inselbewohnern drei Mumien erhalten, die allerdings sehr schlecht erhalten waren und keinerlei wissenschaftliche Anhaltspunkte mehr ergaben. Nach Mumien, den „ersten Amerikanern“, ist dann in der Folge viel gesucht worden, aber keiner der Forscher hatte Glück. Jetzt endlich ist es einer Expedition des Amerikanischen Naturhistorischen

Museums gelungen, wertvolle Ausgrabungen zu machen, die geeignet sein dürften, das Geheimnis der Mäuten im wesentlichen zu lösen.

Die Expedition, die unter der wissenschaftlichen Leitung von Harald McCracken

annehmen, in den Mumien, die sie vielleicht finden würden, entweder Reste der ersten Nachkommen vor sich zu haben.

Durch die Erzählungen der Eingeborenen war man auf ein Eiland aufmerksam geworden, das zwischen der Unalak und der Unalaska-Insel, nördlich der Unalak-Strasse gelegen ist. Kaum 150 Mr. lang, erheben sich die Klippen dieses kleinen Landstückes in großem Formationen bis zu 40 Meter Höhe; um sie zu erklimmen, waren drei Expeditionenmitglieder gezwungen, sich anzufassen und mit allen Mitteln alpiner Technik zu arbeiten. Man begann mit Fide und Schaufel den jenen

fleht waren, und nun öffnete sich ein Hohlraum, aus dem Fell-Kamm, Harpunen mit Eisenbeinigen und eine Steinlampe zutage gefördert wurden. Von Mumien war bisher nichts zu sehen, doch zeigte sich, daß eine zweite Schicht der dicken Ablage vorhanden war. Erst als man diese durchgriff, gelangte man zu der Grabkammer. Erstaunen miß, wie Harold McCracken in einem ersten Bericht über die Ergebnisse der Expedition betont, der große Verbrauch von Holz beim Bau dieses Steinsteingrabes. Doch war sicher einer der kostbarsten Stoffe für die ehemaligen Bewohner der Mäuten, denn in einem Umkreis von 700 Meilen hat nie ein Baum gestanden.

## Die Brandstätte von Alt-Gallenthin



Die Insel Uledom ist seitern von einem riesigen arden Feuer, über das wir schon berichtet, heimgesucht worden, nachdem man kaum den Schreck über die Katastrophe in Mößischow ein wenig überwunden hatte. Zwei Gehöfte sind den Flammen zum Opfer gefallen. Wassermangel erschwerte die Lösungsarbeiten. Erst als die Motorpumpen von Hülbe-Seebad und Swinemünde mit langen Schlauchleitungen Wasser aus dem Gotthelfsee einnahmen, konnte das Feuer in den Mittagsstunden wirksam bekämpft werden. Außer dem toten Inventar sind mehrere Schweine, Schafe und Geflügel verbrannt. Das Großvieh war zum Glück auf der Weide oder bei der Feldarbeit. Dem sehr beträchtlichen Schaden steht nur eine geringe Versicherung gegenüber.

Die Grabkammer, angelegt mit Seebrett und mit ihm bedeckt, waren mehrere. Die Einzelkammer war eingewickelt in geflochtene Grasmaten, Hüfte und kinnvoll gefertigte Dedes aus Vogelfedern, die mit Tierhaaren zusammengehalten wurden. McCracken besah wissigerweise, das die Hüfte, die zur Auslegung des Grabes und zur Konservierung der Toten verwendet worden sind, einen Gegenwert von etwa 4000 Dollar haben würden.

Die Mumien sind unbeschädigt in New York angeland, und über jede von ihnen wird von verschiedenen Autoritäten des Amerikanischen Naturhistorischen Museums eine Abhandlung geschrieben werden. Diese Arbeiten dürfen mehr als ein Jahr in Anspruch nehmen, so daß erst nach dieser Zeit Genaueres über die Mumien mitgeteilt werden kann. Eine wichtige Entdeckung aber hat McCracken bereits jetzt bekanntgegeben: die roh gearbeiteten und auf eine Schur geeigneten Kieselsteinen, die an der Nase einer Mumie hängen, sind als eine Art Bernsteine identifiziert worden, die ohne Frage von Korea herübergekommen ist. Damit ist schon dürfte der Kontakt, den Amerika in prähistorischen Zeiten mit Asien gehabt hat, bewiesen sein.

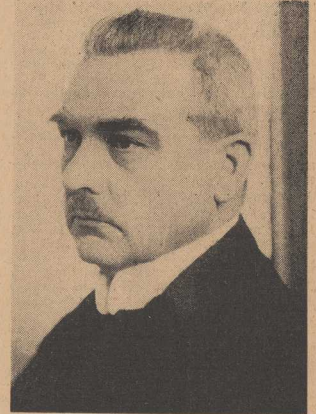
## Die Krise in Paris



Geheimrat Ratfl,

der als Nachfolger des zurückgetretenen Dr. Böglert zum zweiten Hauptbelegierten der deutschen Sachverständigen-Kommission in Paris ernannt wurde.

## Die Krise in Paris



Generaldirektor Dr. Böglert,

der von seinem Posten als erster Delegierter der deutschen Sachverständigen-Kommission in Paris zurückgetreten ist.

hand und mit Hilfe von Charles S. Howell aus New York ausgerüstet worden war, begab sich im Sommer vorigen Jahres mit dem Schoner „Morrison“ nach Unalaska, um die vielen schwitzenden Gerichte über das Vorkommen uralter Mumien endgültig zu klären. Man wußte, daß von den Eingeborenen kaum Hilfe zu erwarten sein werde. Wie alle primitiven Völker, seien sie den wissenschaftlichen Grabungen, besonders nach den Resten Verlorener, außerordentlich ablehnend gegenüber, doch sollten umlaufende Erzählungen die Expedition schließlich auf den rechten Weg führen. Bekannt war, daß die Bewohner der Mäuten ihre Herkunft von „Laham Anunak“ oder „La na Anu na“ herleiteten. Welche Bestimmungen ihres Ursprungsgebietes besaßen, ist nicht bekannt, doch ist es interessant, daß auf einigen Inseln noch heute gewisse Teile Afriens so genannt werden. Mit Sicherheit konnten die Expeditionsmitglieder

Veden zu durchwühlen. Auf einem schmalen, grasbewachsenen Plateau fand man zunächst zugespitzte Pfeilspitzen, Pfeile aus Obsidian, mit Widerhaken versehene Eisenbeinigen und Knochen-Harpunen. Alle diese Gegenstände stammten ohne Zweifel aus dem Steinzeitalter. Bald darauf entdeckte dann das Expeditionsmitglied Kuntz eine außerordentlich gut erhaltene Grabstätte.

Es handelt sich nicht eigentlich um ein Grab im Sinne des Wortes. Vielmehr hatten die Urwohner eine merkwürdige Art hölzerner Hütte in den Boden gebaut, die im Laufe der Jahrtausende natürlich eingestürzt und mit einer dichten Schicht von Moder bedeckt war. Ganze Baumstämme, in riesige Klöße zerteilt, waren zur Veranschaulichung dieses „Grabes“ verwendet worden. Unter der oberen Lage der Klöße fand man Reste von Grasmaten und Seeflechten, die infolge der langen Fretung mit dem Holz fast zu einer Masse ver-

## Ein Mädchen - weiter nichts

Roman von Paul Enderling.

1) Nachdruck verboten.

„Ich komme ihn gar nicht benachrichtigen. Sie marschieren in im Sturzschritt.“

„So? Na, er weiß ja, wo wir wohnen.“

Von da an hielt Julia Reinbogen ihr Gesicht von ihrem Begleiter abgewandt, als ob sie die Sandtschaft auf ihrer Seite interessierte, neben ihr läge und nach einem Blick hungerte. Er sah es erdriert. Aber er wußte, wenn sie den Kopf mit dem streng geschnittenen, blonden Haar so energisch zurückwarf, gab es keine Bewegung und keine Gnade. Er feixte resigniert und fragte, ob er rauchen dürfe, was ihm mit einem gnädigen Kopfnicken gestattet wurde.

Der Vorgang, der Julia Reinbogen so aufgeführt hatte, war schon zwei Minuten später von den anderen Zuständen vergessen worden. Ein Rad kam an der gleichen Stelle ins Stolpern, schlug um und warf die Fahrer auf die Bahn. Diesmal war es erst. Sanitäter rannten herbei und nahmen die Männer auf, die leblos in ihren Armen hingen. Sphärische Schreie gellten auf. Man rannte von Schädeldruck. Drei Frauen fielen in Ohnmacht.

Baron Billingshoben blieb bis zum Schluß des Rennens, bemerkte erst dann die Unwissenheit Julia Reinbogens und schenkte als einer der letzten aus dem Ausgang.

Draußen am Autopark, der mehr und mehr zusammenstürzte, ließ er auf Bankier Weiß, der müde neben seinem Wagen stand.

„Wenn der Zünder kaputt ist, können wir allerdings nicht fahren. Soviel Fachkenntnis habe ich auch. Aber ich möchte gern wissen, ob ein Vater nicht mehr von Autos versteht als Sie.“

Der Chauffeur brummte ein paar undeutliche Worte.

Billingshoben lachte begnügt. „Abergen Sie sich nicht. Es schadet Ihrem Teint.“

Der Bankier begriffte ihn kurz und fuhr in seinen Vorwürfen fort.

Billingshoben blickte aus seiner Höhe lachend

auf den kleinen aufgeregten Mann. „Wissen Sie was?“, schlug er vor, „wir legen zusammen oder ich pumpe Ihnen und wir nehmen eine Taxe.“

Man mußte auch Weiß lachen und sie arbeiteten sich durch die Menschenmassen hindurch, um nach vielen Geführe einen Wagen zu besetzen. „Wo hin?“, fragte der Chauffeur.

„Dahin. Haus Reinbogen. Ich zeige es Ihnen schon.“ Er wandte sich an den Bankier: „Ich bin eingeladen. Kommen Sie auch hin?“

„Gute nicht. Ich muß die veräußerten Stunden noch einholen.“ Nach einer Weile summen Beifallsstimmungen fragte der Bankier plötzlich: „Was halten Sie von Julia Reinbogen?“

„Billingshoben lächelte. Sie beunruhigte alle Männer. Die ihren Weg freizugehen, ohne daß man ihr einen Hintern vorwerfen konnte. Julia beunruhigte ihn selber und nun auch diesen falkschützigen Finanzmann. Mit übertriebener Gleichgültigkeit warf er hin: „Was wird sie sein? Eine junge Dame der guten Gesellschaft, die Tochter eines interessanten Vaters, eine Sportidame. Das sind Sie ja jetzt alle, seit Literatur und Kunst aus der Mode gekommen sind.“

„Eine Sportidame“, Klang es gereizt zurück. „Schön. Vollkommen richtig. Sie spielt Tennis fast wie die große Zuzanne. Sie nähert sich der Golfmeisterin in Weisheit. Sie kann sogar fechten und boxen, habe ich gehört.“

„Das Motorrad haben Sie verossen.“

„Ja, auch das. Was wundert nur, daß sie haben.“

„Vater Reinbogen wird ein Velo eingelegt haben.“

„Als ob sie sich darum kümmern würde!“, fuhr Weiß erdriert fort. „Ubrigens begreife ich nicht, was man an diesen Rennen findet. Daß ein Motor mehr ausfällt als ein anderer, ist doch kein Grund zur Aufregung. Das ist bei den Menschen doch gerade so.“

Der Baron schob die Woge seiner Jagarette auf die Straße. „Sie sollten sich nicht unmodern zeigen, als Sie ohnehin sind. Benzol ist das mondäne Parfüm. Sie werden nicht reiflicher, wenn Sie das nicht begreifen.“

„Sie sind heute die Banalität in Person.“

Der Bankier schien nun wirklich ärgerlich.

„Sont würden Sie fühlen, daß das alles bei Julia Reinbogen nur Fassade ist. Sie hat Hintergründe.“

„Sai jede Frau. Gottlob. Sont wäre das Leben zu langweilig.“

„Sont sagen Sie mir noch „Sphynx“ und mir sind gestohlene Leute.“ Er rüde fischlich vom Baron ab, der leise vor sich hin lachte.

2)

Julia hielt ihrem Vater die Wange zum Kuß hin. Es war herrlich heute da draußen.“

Er blickte sie tophäuslich an. „Karm, Menschen. . . Schreie. . . Staub. . .“, sagte er, mehr zu sich selber. „Ich begreife nicht, wie man dergleichen noch aufsuchen kann.“

Reinbogen kam nur aus seinem Haufe, wenn er Kunstbänder im Reiche aufsuchte oder wenn er alten Papyrufen und Palmisphen nachspürte.

Julia sah in ihres Vaters feines, mildes, stubenblaßes Gelehrtengeicht und unterdrückte die Antwort, die ihr auf den Lippen geschmeht hatte. Sie lenkte ab: „Wen erwartest du heute?“

Seine Stirne entspannte sich. „Königslamp wird heute von Maurice lesen, in seiner Liebertraung. Er ist ein Sphelour des Baris. Er sagt nicht Gedichte, er legt Wortmatsche zusammen, findet es nicht auch?“

Julia bejahte zerknert.

„Ubrigens kommt auch Mad. Er will die kleine Boule-Ilur mitbringen, du weißt, die für dein Zimmer bestimmt ist.“

„Ne, Geduld rier. Aber ich habe doch keinen Platz mehr.“

„Er lächelte über sie hinweg. „Für schöne Dinge hat man immer Platz. Bindgard wird auch kommen. Er ist so freundlich, mit mir das Verzeichnis der Flechtheim-Verseigerung durchzusprechen. Das wird dich sicherlich auch interessieren. Bindgard ist mit den achtzehnten Jahrhundert so verromantisiert, als wäre er unmittelbar daraus zu uns getreten. Wir müssen demnach auch unsere Kataloge ordnen - eine demnächste Aufgabe für dich, mein Kind.“

Er aufmunterndes Lächeln überflog sein Gesicht. „Wieder nicht sie statt einer Antwort. Das war so ziemlich das Einzige, was sie beide, Vater und Tochter, gemeinsam hatten: das Ord-

nen der tausend Dinge in den Schränken und Schufladen, den Kästen und Wirtinen, das Ausschreiben der kleinen Karten, das Ordnen und Wiederordnen. „Eine ehrenvolle Aufgabe“ - so ja; aber für einen Menschen mit dünnem Blut als sie. Was mußte ihr Vater im Grunde von ihr? War sie ihm mehr als seine Zammungen?

Wintner ertrachte sie sich bei dem Bedürfnis, hineinzugehen mitten in diese ewigen, fahlen, gedämpften, ach, so klugen Erörterungen. Irigebneta bewies, laffiges Wort aus der Vorstadt in die Debatte werfen. Fremdenen kitzeln den Gassenhauer aus der nächsten Charlestrunde zu preisen! Es mußte betrieid sein.

Aber wenn sie dann des Vaters bescheidene Stimme hörte und sich verlorne, ein-cinames Lächeln sah, das seine Schätze umwarb, dann schämte sie sich, daß sie sich hätte obzweigen können.

Professor Diferer kam mit wahrscheinlich auch. Er hat die neuesten Verichte der Uranan-Expedition von Mr. Wallace gelesen, du weißt, der uns vor zwei Jahren besuchte, du warst gerade aus den Dolomiten gekommen. Die Manufaktur beginnt also doch, ihre Geheimnisse zu entlocken.“

„Wie herrlich, Vater.“

Seine lange, schmale, ein wenig schlaffe Hand glitt fast über ihre Schulter. „Die Kunst ist nämlich, zu sammeln, ohne ein Museum aus seiner Wohnung zu machen. Man muß die Dinge bewundern können, ohne unwillkürlich nach Cigaretten zu suchen oder nach dem Platz, das die Veriliren der Scheiben verbietet.“

Sie stimmte in sein müdes Lachen ein, weil sie fühlte, daß er es erwartete. Es würde also wieder ein verlorener Abend werden, ein Abend, angefüllt mit überlegten, lauwarmen Worten, mit Scherzen, die ein vorzüglich tolendes, um Entschuldigungen lütelendes Lächeln und eine grazilise Handbewegung schon eine Verlesung vorher ankündigte. Ein Abend mit Mühen, die im Grunde so leblos waren wie die toten Krämpfer und Kulturen, von denen sie sprachen.

Fortsetzung folgt.

# Nommern und Nachbargebiete

## Regierungsbezirk Stettin

### Schwerer Unfall

ss. Sadowsane, 24. Mai.

Aus der zwanzig Jahre alte Sohn des Landwirts Albert Kaulin mit einem eleganten Kutschenwagen die Straße entlang fuhr, wurden die beiden Pferde plötzlich scheu und gingen durch. Der Wagen prallte mit solcher Kraft gegen eine Telegrafensäule, daß drei auf dem Wagen sitzende kleine Kinder herabgeschleudert wurden und erhebliche Verletzungen erlitten. Auch der Führer des Wagens floh gerührt und trug am ehesten innere Verletzungen davon.

**Garz (Dör), 24. Mai.** Einem Schlaganfall erliegen im letzten der frühere Maschinenführer Bruno Gierap im Alter von 68 Jahren. Während der längeren Jahre der Stadtverordnetenversammlung angehört, erlitt er sich auch außerhalb seines Wohnortes größeren Ansehens.

**Paris, 24. Mai.** Ende des Schützenfestes in einem Volkstanz gefestete sich auch in diesem Jahre das Schützenfest der Ratschützengilde. Bei dem Einmarsch und Abmarsch des Schützenkönigs Mathews konnten die Straßen die Menschenmenge kaum fassen, die nach alter Sitte den Festzug der ordnungsgemäßen Gründer begleitete. Der zweite Tag war dem Ordens- und Gewandfesten gewidmet. Dem Jubiläum- und dem Berner-Orden erging mit 88 Rängen Schützenmeister Anstalt Koppens, den Festen-Orden mit 57 Rängen Badermeister Wendt. Beim Preisfesten wurden folgende Ergebnisse erzielt: 1. Medaillist Rudolf Höpner (59), 2. Kaufmann Wilhelm Silberdorff (59), 3. Badermeister Franz F. Lübig (59 Ränge).

Die Stadt in Lauffäre. Nachdem ein Beamter der Kreiszentrale Stettin etwa zwei Monate zur Regelung der Stadtangelegenheiten hier tätig war, ist nun die Überleitung der städtischen Verwaltung vollzogen worden. Die Leitung der Stadtverwaltung ist dem Stadthalter der Bank, Herrn Binage, übertragen worden.

**Ernährung.** Der Arbeiter Schmidt in Angerhütten sah sich bei einem unglücklichen Sturz einen schweren Beinbruch zu und wurde nach dem Stargarder Krankenhaus gebracht werden.

**Gr. Schiffshebewerk (Gr. Rainard), 24. Mai.** Die Besatzung des Bootes vom 11. Uhr wurde die Frau des Arbeiters Groß aus Friedrichsvalde auf dem Wege zwischen Oberkassow und Gr. Schiffshebewerk von einem jungen Mann mit einem Revolver bedroht, um Geld von ihr zu fordern. Die Überfallene wehrte sich aber unglücklich und schrie um Hilfe. Der Bedröcker ergreift sie die Brust und konnte bis um Stunde von den Sicherheitsorganen noch nicht gefunden werden. Frau Gr. schildert den Mann als einen jungen Menschen von 18 bis 20 Jahren, der einen dunkelblauen Anzug, blaue Mütze trug und sonst von fälschlicher Gestalt war.

**Gollnow, 24. Mai.** Kreisfrankensauto. Der Kreisfrankensauto hat jetzt ebenfalls ein Kranfrankensauto angekauft, das wegen billiger Sätze Krankens aus dem Kreisgebiet in die Krankenhäuser der Kreise bringen soll.

**Gollnow, 24. Mai.** Vom Waldankauf. Die verkauften, dürfte der Verkauf des von Kreisfrankensauto angekauften Waldes im nächsten Jahre zum Abschluss kommen. Der Komplex umfasst etwa 150 Morgen Wald, ca. 130 Morgen Acker und 240 Morgen Weiden. Der Komplex zusammen wird die Försterei Müllenhagen.

### Von der neuen Regabridge

r. Rabes, 24. Mai.

Die über die Rega führende Brücke im Zuge der Hauptstraße. Erbaut wird im Laufe dieses Jahres durch eine neue, massive ersetzt werden. Die Brantosen entfallen in voller Höhe auf den Kreis Regenwalde. Sie werden sich einschließlich der Vorbrücke auf ungefähr 70 000 Mark belaufen. Da es sich um einen Bau handelt, der nach menschlichem Ermessen viele Jahrzehnte seinen Zweck erfüllen wird, beschloß der Kreisrat, die Kosten im Wege der Anleihe zu decken. Es wird an diesem Zwecke ein Zehntel bei der nächsten Kreisratssitzung aufgenommen werden. Die Zinsen und Tilgungsraten werden alljährlich in den Haushaltskonten eingestellt und durch Kreisabgaben aufgebracht werden. Mit dem Bau der Brücke ist am Mittwoch den 22. Mai begonnen worden. Die Brücke, ein Stützpaßmann, erhält eine Länge von 20 und eine Breite von vier Metern. Der Umrechnungen, welcher von Rabes aus linksseitig angelegt wird, erhält rund eine Länge von 100 Metern und führt durch das dortige Wiesengelände. Die neue massive Brücke mit ihrer Konstruktion wegen höher gelegt werden als die bisherige alte Brücke. Das bedingt auch eine Höherlegung der angrenzenden Gassen.

**x. Ferdinandshof, 24. Mai.** Die neuen Schützenkönige im Bezirk. Am vergangenen Sonntag im vergangenen Jahre zum ersten Male am neuen Schützenfest. Er bestat alle neuzzeitlichen Einrichtungen eines Standes. Aus einer fremden Halle kam mit guter Auflage auf acht Stunden geordnet werden. Weiter sind vor-

handen: Fernsprechzentrale, reichlich Platz für Schreiber und Beobachter, Restaurant, sichere Scheibeneinführung, Sicherheit des Angewiesenen. Zu der Einweihung am 9. Juni sind viele Nachbargemeinden eingeladen worden.

**x. Dargitz bei Palesow, 24. Mai.** Alexander v. Stülpnagel. Hier verlor der Majoratsbesitzer auf Lubbenow, Alexander v. Stülpnagel.

### Der Friedhof brennt!

W. Zimmernünde, 24. Mai.

Mittwoch gegen Abend entzündete sich dem zum neuen Friedhof gehörenden Gelände am Waldfriedhof ein großer Heidebrand, der einen gefährlichen Umfang anzunehmen und auch dem Waldbestand gefährlich zu werden drohte. Der wirksamen Bekämpfung des Brandes durch Eindämmen usw. gelang es bald, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken und zu erlösen. In Mitleidenschaft gezogen sind ungefähr 1000 Quadratmeter Gelände. Das Feuer ist durch Zutunflut von einer Lokomotive entstanden.

**Jarmen, 24. Mai.** Gutsverkauft. Kapitänleutnant Wolff-Wiesow verkaufte sein 1900 Morgen großes Rittergut Wiesow an Herrn von Schoeler. Die Liegenschaft findet am 1. Juni statt.

Der Schützenverein trifft am 24. Mai schon die Vorbereitungen für die Feier seines 75-jährigen Bestehens. Der neue Teil des Schützenplatzes wird angelegt und bepflanzt, auch der alte Schützenplatz ist frisch hergerichtet.

**x. Mönkebude (Kr. Ledermünde), 24. Mai.** Sie wollten bei der Gemeindeversammlung in einer Sitzung der Gemeindeführer, an der auch Superintendent Seemann-Ledermünde teilnahm, wurde einstimmig beschlossen, nicht auf den Vorstoß der Kirchgemeinde einzugehen, wonach eine Kirchgemeinde fortan wegen Überleitung des zweiten Pfarrers von Ledermünde paratmäßig mit der Parochie Pöpselshagen verbunden werden soll.

## Regierungsbezirk Köslin

**Schneidemühl, 24. Mai.** 80 Jahre alt. Fotomonteur i. R. Hermann Kämpfer konnte heute in körperlicher und geistiger Frische seinen 80. Geburtstag feiern. Dem Jubilar, der Kriegsteilnehmer von 1870/71 ist, wurden von seinen Kollegen, dem Kreisverein und der Schützenhilfe, die herzlichsten Glückwünsche und Kränze dargebracht.

Von der Schützenhilfe. Im Ausschusses des Weihenies-Wandervereins wurde der Autohausbesitzer Albert Polzki mit 98 Rängen erster. Auf der 2. Konkurrenzstange stand der Kaufmann Otto Timm mit 60 Rängen an erster Stelle und auf der 1. Konkurrenzstange der Drogeriebesitzer Konrad Freitag.

**sr. Neustettin, 24. Mai.** Erhängt hat sich in der Scheune seiner Stiefelerei der 29 Jahre alte Landwirt Radel in Sontheide Kreis Neustettin. Was den jungen Menschen in den Tod getrieben hat, ist unbekannt.

Verständliches. Auf eigenen Antrag tritt Schulrat Bauer in Neustettin am 1. Juli aus dem Staatsdienst.

### Der wilde Mann

Neustettin, 24. Mai.

Der Arbeiter Schulz, aus Varenbrügge stammend, in der Nähe von Hohenfien aus dem Wagen, vor dem die Pferde durchgingen, wurde überfahren und blieb mit einer tiefen Wunde am Hinterkopf liegen. Der herbeigerufene Arzt legte ihm einen Norwegerband an und wollte ihn im Auto ins Neustettiner Krankenhaus befördern. In der Nähe von Furtow spielte der Besessene, der fast anwesend war, aber plötzlich den wilden Mann, wollte mit Gewalt aus dem Wagen springen, so daß nichts übrig blieb, als ihn hinauszujagen. Der Arzt holte zwei Krankenwärter aus dem Krankenhaus, mit deren Hilfe es gelang, den Widerspenstigen zu fassen. Am 1. Mai wurde er in das Krankenhaus transportiert, konnte erst die nötige Erholung schaffen, indem sie ihn in ihre Obhut nahm. Nachdem der "Wilde Mann" seinen Aufschuß ausgeblasen hatte, fuhr er mit der Bahn nach Rabenbrügge und ging die etwa zehn Kilometer nach Varenbrügge zu Fuß.

**sr. Tempelburg, 24. Mai.** Gutsverkauf. Der Gutsbesitzer Göbel verkaufte sein etwa 325 Morgen großes Gut Neuwielshaus für den Preis von 130 000 Mark, bei 30 000 Mark Anzahlung, an den Landwirt Bolke aus Nollenheide Kreis Schlochau.

**Berkenow, 24. Mai.** Schützenfest. Am zweiten Pfingsttag feierte der Schützenverein sein Schützenfest. Schützenkönig wurde der Landwirtmeister Franz Fuß, erster Ritter Landwirt Brunt, zweiter Ritter Wilhelm Brandt.

**P. Kolberg, 24. Mai.** Von der Garnison. Zur Beschäftigung der Kolberger Garnison tritt am Montag den 27. Mai der Unteroffizier 2 in Kolberg an. Die Kompanie der Kraftfahrabteilung 2 rückt am 24. Mai zur Lehma nach dem Munsterlaer aus. Am 15. Juni tritt die Kompanie von dort aus den auf vier Tage berechneten Rückmarsch in Kraftwagen an.

**P. Rameow (Kr. Kolberg), 24. Mai.** Scheidender Geistlicher. Der Pfarrer Wilhelmshaus, welcher drei Jahre in den Gemeinden Rameow und Wärfelow tätig war, ist nach Sonnborn, Kr. Eberfeld beauftragt.

worden. Die Pfarrstelle in Rameow ist noch unbesetzt.

**opk. Stelmünde, 24. Mai.** 50 Jahre. Der Kriegervein Stelmünde feiert am 1. und 2. Juli sein 50jähriges Jubiläum.

**opk. Rauenburg, 24. Mai.** Deutsche und die Rauenburg. Von Rauenburger Lehrern wird am 7. und 8. Juni mit Hilfe des Zentralinstituts für Erziehung und Unterricht eine deutschländische Tagung veranstaltet werden, für welche Schulrat Georg Wolff-Berlin, Ministerialrat Dr. Karstadt-Berlin, Professor Dr. Stülphagen-Berlin und Dr. Karth-Berlin als Dozenten gewonnen wurden.

### Stadtverordnetensitzung

Bubitz, 24. Mai.

In der letzten Stadtverordnetensitzung unterhielt man sich recht lange und lebhaft über den Etat. Die Etatsprüfungskommission hatte noch einige Streichungen vorgenommen, so daß die Einnahme in Einnahme und Ausgabe von 483 000 auf 467 231 Mark herabgesetzt werden konnte. Der Etat wurde der Stadt noch längerer Beratung angenommen. Die Steuerzuschläge betragen 555 v. S. zur Grundsteuer, 465 v. S. zur Gewerbesteuer, 1500 v. S. zur Gewerbesteuer. Sie sind gegenüber dem Vorjahre ermäßigt worden. Der zweite Punkt betraf die Festsetzung des elektrischen Strompreises. Man entschied sich für einen Staffelpreis. Zur Durchsicht der Stromlieferungsbedingungen, der Dienstleistungen für den Verwalter und der Inflationsschutzvorschriften wurde eine Kommission gewählt, bestehend aus den Stadträten Michel, Hensel, Andreesen, Trapp und Dr. Beeremann. In die Elektrizitätskommission wurden gewählt: Kaufmann Dr. Beeremann, Fabrikbesitzer Willi Hensel, Rottkorn Ernst Kienast und Buchhalterleiter Klafunde, ein Nachbargemeindeglied wird den Vorsitz übernehmen.

Der Landesschatz hat anlässlich seiner Besichtigung im Herbst 1928 vorgezogen, die Chauffeure von 0,50 bis 0,80 (350 Meter) der Arbeiter mit Chauffeur und Chauffeurpflaster und rechtsfähigen Bürgerrecht zu versehen. Die Kosten betragen rund 39 000 Mark, wovon die Stadt einen Anteil von 8400 Mark für die Vorbereitung der Fahrbahn von fünf Meter auf 7,50 Meter zu tragen hat. Die Anlieger wußten aber in erster Linie die Befreiung der Chauffeure von der Zahlung der Strafe ab, da dies der finanziellste Teil ist. Die Stadtverwaltung beschloß in der letzten Sitzung, den Anteil von 8400 Mark zu bewilligen und in drei Raten zu zahlen, bis jetzt aber ebenfalls den Kreisausfuß, dafür Sorge zu tragen, daß der untere Teil der Straße jetzt erfüllt wird. Die Mitglieder des Sparfassenverbandes wurden einstimmig wiedergewählt.

## Regierungsbezirk Stralsund

### Zentralverband der Bädermeister

Barth, 24. Mai.

Der Bezirk III im Zentralverband Pommern der Bädermeister von Vorpommern und Angeln hielt seinen dritten Verbandstag ab. Der Tagung ging eine geschlossene Sitzung der Bädermeister voraus. Die eigentliche Tagung wurde gegen 1 Uhr vom Bezirksobmann Haase eröffnet. Vertreter waren die angehörenden Jungfrauen Bergen, Franzburg, Garz, Furtbus, Nichtenberg, Stralsund, Tribitz und Barth mit zusammen 170 Teilnehmern.

Bürgermeister Dr. Dähn entbot den Gästen herzlich willkommen. Barth, ihm schloß sich Komdortmeister Dieckmann (Barth) als Vertreter des Handwerksammer-Präsidenten Dieter (Stralsund) an. Nach dem erhaltenden Referat betrug der Bestand 27,92 Mark. Ueber die Handwerkerneue referierte der Bezirksobmann Haase, während der zweite Verbandsvorstand Schröder (Stettin) über das Arbeitsgesetz sprach. Nach dem Referat wurde die Beschäftigung der „besonderen“ Arbeitszeit, des Arbeitsnagel und der gesetzlichen Arbeitszeit in Bädereibetrieben. Für die Ausbildung eines tüchtigen Nachwuchses sei die Ablegung der Weiterbildung oder der Besitz eines kleinen Befähigungsnachweises Voraussetzung. An die Referate schloß sich eine anregende Aussprache, die der Erledigung interner Angelegenheiten folgte.

**x. Siddenice, 24. Mai.** Eine bedeutungsvolle Entscheidung. Als hier kürzlich feierlich Reichsflaggen entflohen worden waren, hatte der Landrat Wilsen zur Strandbewachung zwei Schutzpolizeibeamte hierher geschickt, für die sich die Rechnung von 216 Mark präsentiert wurde. Der Amtsverband Siddenice weigerte sich, diese zu bezahlen, sondern handelte sich beschwerdend über den Bezirksausfuß. Dieser hat nun entschieden, daß der Amtsverband die Kosten für die Entsendung der beiden Schutzpolizeibeamten zu tragen hat.

### Nachbargebiete

#### Zeure Heimat

Arnswalde, 24. Mai.

Am Pfingstmontag trafen die Angehörigen einer heimatischen Heimatvereinigung aus Berlin geschlossen hier ein, denen zu Ehren die Stadt einen Begrüßungsabend gab, auf dem die Gäste durch Bürgerweiser Herrischer bewillkommnet wurden. Ein

kleines Fest einte die eingewiesenen und die Berliner Heimatweiser. Am Sonntag folgte ein Kirchgang, Feiertag und Tanz.

Soldin, 24. Mai.

Auch hier wehrte Heimatweiser Berliner zu Gast. Am Mittelpunkt der Veranstaltung stand ein „Heimatabend“, auf dem ein Heimatfilm gezeigt wurde.

**Partien, Um, 24. Mai.** Bootszug. Der 23-jährige Sohn eines Berliner Generaldirektors, der hier zur Erholung weilt, fuhr bei hübschem Wetter mit seinem Kajakboot auf den Partener See hinaus. Infolge des starken Wellenanges kenterte das Boot und der Jüngling ertrank.

**Brüssow Um, 24. Mai.** 30 Jahre Obermeister. Schiedsrichtermeister Wilhelm Schöndorf konnte dieser Tage auf eine 30-jährige Tätigkeit als Obermeister zurückblicken.

**Greifswald Um, 24. Mai.** Königsliche. Beim die 50-jährigen Jubiläumsergang der Schöne Mallow die Königsliche. Schiffschmiedmeister Schreppel und Bädermeister Ehrenberg wurden 1. bzw. 2. Ritter.

### Fortritte des Verkehrs

Bernstein, 24. Mai.

Seit dem 15. Mai haben neue verbesserte Verkehrsverhältnisse. Ein alter Anschlag ist über Arnswalde nach Stettin geschlossen worden, so daß man schon 9,51 Uhr dort eintrifft. Auch die Postbestellung am Morgen ist besser geworden. Die Empfänger erhalten ihre Sachen jetzt fast eine Stunde früher, als es bisher der Fall war, etwa um 11,00 Uhr. Leider ist die sehr ermittelte Einstellung eines Samstages von Bernstein über Bernstein nach Arnswalde abgelehnt worden.

**x. Grimmen, 24. Mai.** Kreisfriegeverbandstag. Das diesjährige Kreisfriegeverbandstag wird am 2. Juni in Göttrinn stattfinden. Der dortige Verein weist an diesem Fest die neue Fahne.

### Neue Straßenperren in Pommern

**Altshagen-Bergen, zwischen Rönbitz und Samsen, von Km. 11,0 bis 14,4:** Geperlt für sämtliche Fahrzeuge bis 8. Juni. Umleitung: Altshagen-Berghaus-Garz-Samsen.

**Schiffen-Demmin, zwischen Glasow und Samsen, von Km. 9,5 bis 11,2:** Geperlt für sämtliche Fahrzeuge bis 15. Juni. Umleitung: Schiffshebewerk-Glasow.

**Greifswald-Anklam, zwischen Madow-Berg und Jethen, von Km. 5,0 bis 8,5:** Geperlt für sämtliche Fahrzeuge bis 10. Juni. Umleitung: Madow-Berg-Güstrow-Greifswald-Quisow-Jethen-Anklam.

**Greifswald-Anklam, zwischen Greifswald-Stadt und Greifswald-Artsage, von Km. 36,0 bis 36,75:** Zeitdamm geperlt bis 8. Juni. Sommerweg frei.

**Demmin-Garzin, zwischen Belding und Seppin, von Km. 9,4 bis 10,6:** Zeitdamm geperlt bis 15. 6. Sommerweg frei.

**Schneidemühl-Bolgater Höhe, zwischen Benzin und Samsen, von Km. 11,5 bis 14,0:** Geperlt für sämtliche Fahrzeuge bis 15. Juni. Für leichten Verkehr auf eigene Gefahr befahrbar, Sommerweg nicht vorhanden.

**Altshagen-Swidnau, von Km. 1,7 bis 4,2:** Geperlt für sämtliche Fahrzeuge bis 24. Juni. Umleitung: Altshagen-Jethen-Berghaus-Garz.

**Wangenin-Ahrenberg, zwischen Wangenin und Arnswalde, von Km. 10,0 bis 11,7:** Geperlt für sämtliche Fahrzeuge bis 7. Juni. Für leichten Verkehr Sommerweg auf eigene Gefahr befahrbar. Umleitung: Wangenin-Ahrenberg.

**Stralsund-Freienwalde, von Km. 1,7 bis 4,2:** Geperlt für sämtliche Fahrzeuge bis 24. Juni. Umleitung: Stralsund-Jethen-Berghaus-Garz-Freienwalde. Zeitdamm geperlt bis 8. Juni.

**Waltow-Kolberg, zwischen Greifswald und Treprow, von Km. 50,15 bis 51,70:** Geperlt für sämtliche Fahrzeuge bis 22. Juni. Umleitung: Greifswald-Birzow-Treprow.

**Waltow-Kolberg, zwischen Treprow und Kolberger Kreitzage, von Km. 74,2 bis 77,6:** Geperlt für sämtliche Fahrzeuge bis 22. Juni. Umleitung: Treprow-Dargitz-Kolberg.

**Labes-Regenwalde, zwischen Stargard und Regenwalde, von Km. 1,8 bis 15,0:** Geperlt für sämtliche Fahrzeuge bis 11. Juni. Umleitung: Labes-Gr. Rabow-Regenwalde.

**Wangenin-Kolberg, zwischen Wangenin und Wangenin B., zwischen Km. 1,2 und 2,8:** Geperlt für sämtliche Fahrzeuge bis 8. Juni. Umleitung: Wangenin-Rauschshöhe-Kolberg.

**Neuenort-Jethen bei Rönbitz, von Km. 6,4 bis 7,1:** Geperlt für sämtliche Fahrzeuge bis 6. Juni. Umleitung: Varenburg-Jethen-Jethen.

**Immer wieder**  
werden Sie von Kennern hören, daß Kaffee Hag jedem anderen Bohnenkaffee feinsten Qualität in Geschmack und Aroma ebenbürtig ist. Er hat aber noch den besonderen Vorzug, daß er koffeinfrei, daher vollkommen unschädlich und jedem zu jeder Stunde bekommen ist. Selbst Ihrem Kinde dürfen Sie Kaffee Hag bedenkenlich geben. Fragen Sie den Arzt, er wird es Ihnen bestätigen.

# Das Land der Männer

## Spanische Bilder

Von Prof. Dr. Veit Valentin

Die beiden großen Ausstellungen in Barcelona und Sevilla werden in diesem Jahre viele Deutsche zu einer Reise nach Spanien veranlassen. Auf fünfzig Deutsche, die nach Venedig fahren, ist bisher kaum ein Spanier gekommen. Leider! Denn viel mehr als in Italien ist ja noch dort urwüchsiges Volkstum und altväterliche Sitten erhalten. Die Kunstwerke sind vielfach seltener, dann aber ganz groß und schön und geistreich von härterer Wirkung. Für den politisch interessierten Menschen kommt noch der Reis hinzu, daß sich hier eine Sprache und Volkssprache aus einer Art von wiederwärtiger Erhaltung in ganz moderne Lebensformen hineingewandelt vertritt, wobei denn allerlei Überprägungen sind.

Ich bin nach Barcelona auf meiner Reise zuletzt gekommen und stand dort zunächst unter dem Eindruck, eigentlich schon aus Spanien heraus zu sein. Dort tragen die Frauen keine Schleiern mehr wie im Süden, die Schultern haben rote Röcke an und sind mit hohen Helmen geziert, die an die Londoner Bobbies erinnern, es gibt Cafés und Restaurants nach französischem Stil, man kann deutsches Bier trinken und Wiener Wroffen, die Firmen international bekannter Banken und Handelsgesellschaften zeigen an jeder Ecke ihre Schilder. Katalonien ist nicht Spanien; die Katalanen müssen immer freischen und raunen, sie können ihre Bemerkungen und Worte ruhig sagen, irgend jemand hier in der Elektrifizierung einen wohlbeleibten Herrn an — er begann eine große Schimpfrede, zur Befestigung des Publikums, und konnte damit nicht zu Ende kommen. In dem heißen und strengen Madrid wäre eine solche Szene unmöglich gewesen. Im allgemeinen werden von den Deutschen die Gegensätze zwischen der spanischen Provinz unterschieden. Sie heißen Provinzen, sind aber Länder mit ausgeprägtem regionalen Patriotismus. Die heilige Jungfrau von Montserrat ist die Patronin von Katalonien, und kein echter Katalane verläßt schon deshalb die Wallfahrt auf den jagenden Berg, den großartigen Sitz des heiligen Orals, im Angedenken der Judenten. Das Katalonische ist eine Sprache, in der Zeitungen gedruckt werden, in der Theater gespielt wird.

Andererseits sieht sich Andalusien als Lebenszentrum des eigentlichen Spanien an, als das fruchtbarste Land, als das Zentrum der maurischen Kultur, die ja schließlich doch Spanien das entscheidende Gepräge gegeben hat. Auch da spricht das Volk natürlich andalusisch, die Sängerinnen und Tänzerinnen wollen andalusisch sein und nichts anderes, die berühmtesten Stierkämpfer kommen aus Andalusien.

In Sevilla meint man immer unwillkürlich, man sei in der großen Oper. Der Rhythmus dieser Stadt ist malerisch-legend, voller Lebensfreude und Mühsal, sie ist eine Baumstadt der Minaret und des Wipfels. Eine Enttäuschung ist vielleicht nur der Grandcaquiver, dessen Name grobkärtiger klingt, als es seine leibliche Erziehung zu verdienen scheint. Praktisch ist der Blick für elegante Kutschen, die reifenweise gegen Abend nach dem Maria-Luise-Park fahren. Die Vorzüge werden meist von den Damen angenommen, die mit Stolz den hohen Kamm und den Schleiter darüber tragen. So wunderbar es ist — ich habe auch die hohen Kämme auf Bühnen gesehen! Die neue Mode und die alte Sitten vereinigen sich also paradox und wunderbar; vielleicht ein treffendes Symbol für die Geistesart des heutigen Spanien überhaupt. Dafür noch ein anderes Beispiel: Im Jahrmarktsgarten auf dem Bahnhofs in Granada beobachtet man ein junges Mädchen in hübschen Worten mit vollkommen beamtenmäßiger Korrektheit — im Hintergrund sieht sich aber eine alte Frau im Kopfsitz auf, die über der Thermosflasche wacht. So stellt sich auch in Spanien die neue Frauengeneration auf eigene Füße, aber ohne Duena scheint es vorüberhand noch nicht zu gehen, wenigstens nicht im Süden. Auf der Hauptstraße in Sevilla, der berühmten schmalen Solangestraße, in der sich ein Mann und ein Café das andere reibt, steht man bis zum heutigen Tage noch keine Frau, wenigstens keine spanische. Und wenn sich Ausländerinnen herbeigekommen, müssen sie sich Zurück und Bemerkungen gefallen lassen, die sie glücklicherweise nicht verstehen.

Spanien ist noch immer stark ein Männerland. Der Mann herrscht in der Gesellschaft durchaus vor, er redet, er trinkt, er ist die großen Mittagsmahlzeiten für vier oder fünf Personen im Hotel. Die Frauen müssen sich im Hintergrund halten, sie arbeiten, sorgen für die Kinder, sitzen hinter Vorhängen auf den Balkons und schielen auf die Straße und gehen zum Stierkampf und in die Kirche. Aristokratische Frauen bekommt der Fremde im allgemeinen nur dort zu sehen. Die Macht der Kirche über Frau und Familie ist bis heute unerlöschlich. In Denia, dem Hauptort der hübslichen Riviera in Spanien, fand ich einen Stiefsohn, in dem der Blick der Frauen ermahnt, nur in der klassischen spanischen Mantilla in der Kirche und zum heiligen Sakrament zu erscheinen. Ich war auch Zeuge, wie auf dem Bahnhof in Valencia sich eine alte schwermütige Dame vor einem hübschen Briefler in tiefem Sturz und Handtasche verneigte. Die natürlichen Funktionen der Frau haben noch vollkommen im Mittelpunkt ihres Lebens. Es ist selbstverständlich, daß Damen im Café und

im Theater ihre Kinder fügen, und sogar Tänzerinnen erzählen dem Fremden mit Stolz, daß sie ein kleines Kind zu Hause haben und ihm die Brust geben. Auffallend ist, wie stark bei der Kleidung der Frau aber auch bei der des Mannes die Schwärze der Farbe vorherrscht. Das gibt dem Straßenbild besonders in den abgelegenen Städten etwas Wirbelvolles. Zwar die Strohhüte der Männer zeichnen sich durch übertriebene breite schwarze Bänder aus. Die Zahl der eleganten Figuren ist sehr groß, und zu der natürlichen, ruhigen, selbstbewussten Haltung kommt als verärgertes Element in eleganten Spanien noch der Sinn für das Zeremonielle. Hübsche Gepräuge in der Kleidung sind wenigstens in der ersten Klasse, die etwa unserer zweiten entspricht, unmöglich. Besonders wäre es ausgeschlossen, daß ein Herr mit einer fremden Dame zu plaudern anfänge. Andererseits ist man natürlich hilfsbereit, wenn der Fremde wirklich eine Auskunft braucht. Ich habe einmal nach der portugiesischen Grenze zu mit einem hübschen Zollebeamten in Uniform; er schickte friedlich und lange; vorher hatten wir einiges gesprochen, und ich fragte ihn deshalb ganz harmlos, ob er gut gefallen habe. Da war er erfreut! Bekannt ist die spanische Sitten, die man in der Fremde anzusehen, die dann abgelehnt werden müssen. Bei einer Nachtfahrt erschien unmittelbar vor mir ein mein Anteil ein atemlos junger Mann, feste sich und zog eine eingewickelte Schminke aus dem Mantel. Nach Landesfeste hatte er sich nicht begehrt. Die Schminke hatte er mir aber, noch schauend, angeboten!

Die Übertragungen der spanischen Küche werden dem Fremden durch den ausgezeichneten besten Kanonisch erträglich gemacht, zum Genusse geeignet. Der kalte Aufschnitt nach mehreren warmen Speisen, gewöhnlich aus der Südpunkt eines Diners, übertrifft uns; daß der Fisch oft erst gegen das Ende der Mahlzeit erscheint, ist für uns ungewöhnlich. Ich habe nicht nur Hammelfleisch, sondern dem Fremden erträglich gemacht, ja bei dem Boden nicht nur dem Fische erlegt. Die Vegetation ist ganz ausgezeichnet, altmodisch-ehrlich und wirklich bezaubernd. Das Gut das Leben bezaubernd zu machen. Ich habe auch oft in echt spanischen Gasthäusern gewohnt und mich an ihrem altväterlichen Sitten gefreut, der mir reichlichen Erlass für manden dort wählenden Komfort bot. In der entlegenen Provinz freilich wird man manches hinnehmen müssen, was in Mitteleuropa nicht mehr vorkommt.

Das Straßenbild hat selbst in der Hauptstadt Madrid noch volkstümlichen Charakter. In der Bahnhofsgasse und auf dem Markt sieht man die Bauern quer auf dem Giebel reitend, nach Art des Sando Panfa, viel verwendet werden die Maultiere. Die wenig erfindlichen mechanischen Klantere werden von Eseln gezogen. In Granada haben die kleinen Esel besonders lustige rot und blau durchnähte Hüte; dort gibt es auch noch schön bemalte Ochsenjoch. Wesentlich für das Straßenbild ist in allen kleineren Orten noch der öffentliche Brunnen; dort erheben die Mädchen zum Gebetsgebete mit ihren hohen Zürlagen. Einen Mann ohne Hut habe ich kaum je ge-

sehen, auch Frauen ohne Strümpfe nicht. Häufig fragen Männer aber keine Worte oder finden die Worte auf; an die Stelle der Dolmetscher tritt meist der falloppe Gürtel, wie bereits in Frankreich. Bettler sind noch häufig; es sind Bettler aller Stills mit krummen Rücken, eingeknickten Armen, Geschwüren, gerumpelten Kleidern. Die Gasse der Stiefelbinder ist sehr stark; in Madrid gibt es einen ganzen Laden mit Stiefelbändern, wo an den Wänden entlang die Reihen der Fußstühle aufgebaut sind. Die Schlafanlagen in Madrid sind, etwas ungenügend, durch Schlafwagen abgehört, meist die Nacht der Personen eben zu groß ist, die ihre Stühle im Freien auf Bänken oder auch im Gebüsch machen wollen. Das bunte Straßenleben läßt mancherlei absonderliche Szenen entstehen. In Sevilla erlebte ich einen Wägenverkäufer — einen Mann, der einen Wägenverkäufer umgeben trug und den Wägen im Park daraus Wägen einwarf. Die Sanitätsverhältnisse werden allerdings von den Behörden sehr überwacht. Ich habe in der Eisenbahn amtliche Befragungen angestellt, gesehen, das der betreffende Wagen einmüht war. In Gasthäusern des Südens fordern die Behörden auf, jeden Fall von Ungeheuer zu melden, und zwar unter Aufzeichnung der Distrikte.

Schuld man in Spanien die Hauptstraße des Verkehrs und der Fremden verläßt, gerät man in wüste Einsamkeit. Diese melancholische Natur hat etwas Klaffisches — in der Ebene breit und ruhig, in den Gebirgen zu großartiger Felsenelände aufgebaut. Der deutliche Reisende kann über allen Lebenswürdigkeiten nicht die starken Farben und die erhabene Stille dieser Natur vergessen. Wenn man aus Spanien wieder nach Hause gekommen ist, wird es schwer zu sagen sein, was man das Größte war; die Alhambra in Granada, die Alcazar des maurischen Spanien, die tausendjährige Moschee in Cordoba, die immer noch Mosquita heißt, obgleich sie längst eine christliche Kirche geworden ist, oder die Kathedrale von Burgos oder die von Toledo. Mir ist bei alledem immer doch das Wertwürdigste der spanische Mensch gewesen, der man so schwer verliert, dessen Kraft, Würde und Lebenswürdigkeit man aber so hoch achten muß. Als ich in Cordoba Minaretten gekauft hatte, merkte ich die Zahl dem jungen Menschen, der mich bediente. Er zählte nicht nach. Er sagte, daß es genüge, wenn ich die Zahl schickte. Das ist die Art des Galiziers, bei einem kleinen Anlaß der Beneits einer ritterlichen Bestimmung, die dem spanischen Volke von jeher eigen war. Viele Deutsche reisen in diesem Jahre nach Spanien. Sie werden es nicht umsonst getan haben.



# Familien-Nachrichten

- Geburten:**  
 Ein Sohn:  
 Elmshorn: Reichsbankinspektor Herbert Dinow und Frau Christel geb. Priewe.  
 Mannheim: Veterinär Dr. Bülche und Frau Gertrud geb. Schiffmann.  
 Menzlin: Viktor Freiherr v. Malchus und Frau Ellen geb. Grön.  
 Züllichow: Willi Leclair und Frau Margarete geb. Schober.
- Verlobungen:**  
 Cammin: Anna Krause und Viktor Fislewicz.  
 Neuendorf b. Heldeholz-Janow: Berta Hamme- mann und Max Tischbühl.  
 Stargard - Charnau-Thorn: Hannchen Finger und Otto Hammermeister.
- Vermählungen:**  
 Stettin: Alfred Böhm und Frau Christel geb. Braatz, Martin Heinze und Frau Charlotte geb. Fromm, Rechtsanwältin Dr. Werner Lange und Frau Marianne geb. Michels.  
 Demmin: Karl Hartwig und Frau Erna geb. Virgils.  
 Gollnow: Reinhard Uecker und Frau Charlotte geb. Wiecek.  
 Pasewalk: Johannes Döbler und Frau Margarete geb. Brandt.  
 Stolp i. Pomm.: Hans Parpat und Frau Else geb. Hensel.  
 Tübingen: Otto v. Alberti, Landgerichtsrat, und Frau Margarete geb. Brakhaage.
- Todesfälle:**  
 Stettin: 22. 5. Martha Florenzy geb. Temmel, 47 J. Beis. Sonnabend nachm. 3 Uhr. 22. 5. August Lenz, 69 J. Töpferparkstraße 5. Beis. Sonnabend nachm. 4.30 Uhr von der Hptk. d. Hptfird. 22. 5. Gustav Schindemann, 59 J. Beis. Sonnabend 3. Uhr von der Hptk. d. Hptfird. 22. 5. Alexander v. Stülpnagel-Darwitz, Beis. Sonntag nachmitt. 3 Uhr in Lähbenow. 23. 5. Kaufmann Otto Studier, Beis. Sonntag in Neubrandenburg.  
 Arnswalde: 23. 5. Ww. Luise Bork geb. Drews 85 J. Beis. Sonntag 4 Uhr von Trauerhaus Begünerstr. 5.  
 Berlin-Hohenschönhausen: 19. 5. Betriebsleiter August Grischow, 60 J.

In Baden-Baden verschied am Pfingstsonntag unerwartet an einem Herzschlage der frühere Generaldirektor unserer Gesellschaft,

**Herr Reinhold Vorrehr**

Fast 15 Jahre hindurch hat der Verstorbene seine vielseitigen Kenntnisse und Erfahrungen dem Unternehmen gewidmet.

Ehre seinem Andenken!  
 Stettin, den 23. Mai 1929.

**Der Aufsichtsrat und Vorstand der Nähmaschinen- u. Fahrräder-Fabrik Bernh: Stower, Actiengesellschaft, Stettin-Grünhof.**

**Buchholz b. Hohenkrug:** 22. 5. Bauernhofsbesitzer Otto Sieg, 71 J. Beis. Sonnabend 3.30 Uhr von der Kirche.  
**Hindenburg:** 22. 5. Altsitzer August Schmelting, 62 J. Beis. Sonnabend nachmitt. 4 Uhr.  
**Korkenhagen:** 22. 5. Wilhelm Säger, 80 J. Beis. Sonnabend 3.30 Uhr v. Trauerhaus.  
**Köslin:** 23. 5. Zieglermeister Julius Podewils 77 J. Beis. Montag von Trauerhaus Rosenstraße 10.  
**Pyritz:** 22. 5. Landwirt Georg Kraß, 30 J. Beis. Sonnabend nachm. 3 Uhr v. Trauerhaus Gr. Wollweberstr.  
**Stolp i. Pomm.:** 22. 5. Sophie Röbel geb. Strolmeyer, 79 J. Beis. Sonnabend 6.15 Uhr. 22. 5. Ww. Emilie Witt, geb. Höftmann.  
**Züllichow:** 22. 5. Rudolf Horst, 35 J. Beis. Sonnabend nachmitt. 4 Uhr von Trauerhaus Warsower Straße 2.

**Gebrauchte Schreibmaschinen**  
 Continental, Adler, Stower-Rekord, Ideal, Mercedes, Remington Mignon und andere Marken, vollständig aufgearbeitet, z. Teil neuwertig, auch mit breitem Wagen, von 50 RM. an, verkauft  
**Paul Pollack, Stettin,**  
 Bismarck- und Elisabethstraße. Fernruf: Sammel-Nr. 251 21.

**Möbel billig Möbel**  
 Sehr günstiges Angebot in Speisezimmern, Eiche, Aufbaum-, Herrenzimmern, Eiche, schwere Aus- führung, Schlafzimmern, Eiche und Birne, sehr schön. Anfertigung: Küchen, mod. Wohnflächen, 1,90 m br., Farbe fast nach Belieben angefertigt werden.  
 Tischlermeister **Sälebermann,** Telefon 282 12, Pöhlter Straße 73.

**Emil Przybill, Dentist**  
 Ateller für mod. schmerzlose Zahnbehandlung, Zahnziehen, Kronen, Brücken sowie Ersatzstücke. Sprechstunden von 9-8 Uhr.  
**Stettin, Hohenzollernstraße 5,** Tel. 376 49. Nähe Platz d. Republik. Tel. 376 49.  
 Central-Drog. Blumberg, Gr. Wollweberstraße 39.

**Wetterbericht**  
 Von seinem Kerngebiet über Nordrussland-Ost hat sich der hohe Druck in Skandinavien noch verstärkt und beherrscht mit einem über das Baltikum und Deutschland bis nach den Alpen reichenden Ausläufer auch das östliche Mitteleuropa. Ein ozeanisches Tief südlich von Island durchbricht über die Faröerinseln hinweg die Brücke vom skandinavischen zum grönländischen Hoch, ohne festländische Witterung zu beeinflussen, während das gestern über der Biskajasee liegende Tief mit verflacherter Gestalt von Aermelkanal ostwärts wandert. Im Gegensatz zu dem rdschlichen Hochdruck bedingt dasselbe zunächst östliche, später vreadereiche Winde für unser Seegebiet. Das pommer- sche Binnenland bleibt vorerst unter der warmen über 1200 Mtr. ansteigend, mit der Höhe stark zunehmenden südöstlichen Luftströmung.

**23. Mai 1929, abds.**

© well.-nos. © heiter. © halbbedeckt  
 © wolkig. © bedeckte Regen. © Graupeln  
 © Schnee. © Nebel. © Gewitter. © Windstille





# Neues aus Stettin

## Banken und Städtebaugesetz

Der preussische Staatsrat wird in seiner Junitaugung voraussichtlich am 19. Juni über das neue Städtebaugesetz Bescheid fassen, nachdem der Gemeindevorstand den Entwurf am 17. Juni beraten haben wird. Die neue preussische Regierungsvorlage hat in ihren Einzelheiten nach viel Egoer gefunden. Eine Reihe bedeutender Städtebauer, namlich eine gemeinsame Erklärung an, in der die Einführung des neuen Rechtsbegriffes „Flächenaufteilungsplan“ für unannehmlich gehalten wird, weil der Flächenaufteilungsplan für die städtebauliche Planung eine unentbehrliche Voraussetzung ist, er aber seiner Natur nach ein förmlich im Plan befindliches Entwicklungsprogramm darstellt und er daher sich zur Verlegung mit Rechtswirkungen nach außen nicht eignet. Schwere Bedenken werden dagegen erhoben, daß die Vorlage ganz allgemein nach staatsförmigen Belieben die Zonangabildung neuer überörtlicher Organismen für zivilgemeinnützige Planaufstellungen ermöglicht. Die Arbeit dieser Ausschüsse wird die lebenswichtigen Interessen der Gemeinden vielfach schmälern. Es muß Vorzüge gelten werden, daß der maßgebende Einfluß bei den Stellen verbleibt, die die Verantwortung für die Durchführung und für den Kostenanfall zu tragen haben.

Auch der Zentralverband des deutschen Bank- und Bankiergewerbes hat durch seinen Sonderausschuß für Hypothekendarlehen den Bescheid über die Bestimmungen des neuen Städtebaugesetzes geltend gemacht. Der Ausschuss erblickt in dem neuen Entwurf eine noch nicht übersehbare Veränderung des Realcredits. Das wesentliche Bedenken gegen den Entwurf, das im Interesse der Erhaltung des deutschen Realcredits nicht nachdrücklich genug betont werden kann, besteht in der grundsätzlichen Verneinung einer Grundpfandhaftung für die durch die Flächenaufteilungs- und Fluchtlinienpläne entstehende Beinträchtigung und Entwertung des Grundeigentums. Es liegt auf der Hand, welche Folgen eine entpfandhaftungslose Verrentung des Grundeigentums für den Hypothekendarlehen Credit haben muß. Die Kreditunterlage, das Grundstück, dessen Wert nicht mehr nach sorgfältiger Ermittlung festgestellt werden ist, kann durch die gesetzlich sanktionierten Maßnahmen der Gemeinde in seinem Wert so beeinträchtigt werden, daß es für die ihm lastenden Hypothekendarlehen sich überhaupt nicht eignet. Eine Gefahr entsteht sowohl für die Kreditgeber wie für die zinsberechtigten Hypothekendarlehen eine erhebliche Verschärfung der Besicherungsvoraussetzungen sollte die Folge der neuen gesetzlichen Bestimmungen sein. Auch die Enteignungsbestimmungen des neuen Entwurfes bedürfen dringender einer Umänderung. Die Bestimmungen des preussischen Gesetzes stehen im direkten Widerspruch zum Artikel 15 der Reichsverfassung.

## Oberhochwasser

Die Niederflüsse, die seit dem 10. Mai im Quellgebiet der Oder und ihrer Nebenflüsse geflossen sind, haben eine Hochwasserflut verursacht, deren Scheitel heute bei Clogau liegt. Am 28. und 29. Mai ist in Frankfurt an der Oder mit dem Höchststand von drei Metern zu rechnen gegen 1,34 am 18. Mai. Dann wird das Wasser allerdings rasch wieder abfallen. In den ungetriebenen Öberauen hat man bereits mit dem Heuenbeginn begonnen, um nach der fortwährenden Ueberflutung etwas Grünfutter bergen zu können.

## Selbstmord auf den Schienen

Heute morgen fanden Bahnenbeamte auf dem Gleisrumpf der Eisenbahn in der Nähe des Bäderbergs Teile einer männlichen Leiche. Die Ermittlungen ergaben, daß sich ein Arbeiter namens Müller aus Stolzenhagen heute nacht gegen 2 Uhr in Pommerendorf von einem Güterzug hat überfahren lassen. Der Körper des Selbstmörders wurde für sofort zerstückelt und Teile der Leiche von dem Zuge bis zum Bäderberg mitgeschleift.

## Bermist

wird seit dem 13. Mai d. Js. der beruflosige Hans-Ullrich Franz, geboren am 16. August 1914 zu Stettin, zuletzt hier, Große Wollebeckerstr. 42,

wohnhaft. Fannrich ist etwa 1,60 Meter groß und von schmächter Gestalt. Bekleidet ist Fannrich mit grauem Jackettanzug (Hemden- und Halsband), weißem Leinwandhemd und grauen Turnschuhen. Er ist ohne Kopfbedeckung. Zu vermuten steht, daß er in Stettin bzw. in der nächsten Umgebung sich verborgen hält.

## 150 Säcke gestohlen

An der Nacht zum 22. d. Mts. sind aus einem Lagerchuppen einer hiesigen Firma durch Einbruch 150 Getreidesäcke gestohlen worden. 125 Säcke tragen die Bezeichnung: Meyer u. Casparj Bernstein N.M. und 25 Säcke: Raiffeisen-Vandelschiffahrtslager. Der Kaufmann ge-

## Die landwirtschaftlichen Genossenschaften

Der Verband pommerischer landwirtschaftlicher Genossenschaften hielt gestern im evangelischen Vereinshaus seinen 7. ordentlichen Verbandstag ab, der von Verbandsdirektor von Köller eröffnet wurde mit einer Begrüßung der Ehrengäste, unter denen sich eine Reihe von namhaften Bediensteten befand. Als Vertreter der Genossenschaften richtete Präsident Werner von der Oberpostdirektion Begrüßungsworte an die Versammlung.

Der Verbandsdirektor erläuterte den Geschäftsbericht, in dem nachdrücklich die vermehrte Vorkampfbearbeitung und die Verbesserung der Verwaltung betont wird. Besonders hervorzuheben habe man der landwirtschaftlichen Schulung zu gedenken. Drei Wirtschaftskommisionen wurden in Straßburg, Stolp und Neustettin abgehalten, eine große Anzahl pommerischer Genossenschaftler hat auch am Reichsgenossenschaftstag in München teilgenommen. Die Steuerberatungskommission des Verbandes wurde in Anspruch genommen. 33 neue Genossenschaften sind dem Verband im Berichtsjahr beigetreten, während 40 wieder ausgeschieden sind, so daß sich die Gesamtzahl der dem Verbande angeschlossenen Genossenschaften sich von 1188 auf 1181 vermindert hat. Wenn man zu diesen Zahlen auch noch die des Molkereiverbandes der Provinz Pommern hinzurechnet, so kann man von einem zahlenmäßigen Anwachsen des Verbandes sprechen.

Der allgemeine Geschäftsbericht der Pommerischen Landwirtschaftlichen Bauerngenossenschaft ist wesentlich von der Behandlung der Landwirtschaft und den Folgen des Umwandlungs 1927 beeinflusst worden. Der Getreideumsatz ist zurückgegangen, während der Kartoffelumsatz nur die Hälfte des Vorjahres betrug. In Saatgetreide, Heu und Stroh wie in Wolle wurden die Zahlen des vorhergehenden Jahres erreicht. Bei den Düngemitteln war ebenfalls ein Rückgang und zwar von 20. So gegen das Vorjahr zu verzeichnen; lediglich im Futtermittel hat sich der Umsatz um 120000 Zentner erhöht. Der Gesamtumsatz betrug 15 600 000 Zentner mit einem zahlenmäßigen Wert von 55 Millionen Mark.

Unter den gleichen Verhältnissen hatten auch die Ein- und Verkaufserlöse zu arbeiten, deren Gesamtumsatz sich auf 85 Millionen Mark belief. Der Geschäftsumsatz der pommerischen Landesgenossenschaftsbank hat erfreulich zugenommen.

Die Kreditfrage — so betonte Verbandsdirektor von Köller zum Schluss seines

## Deutsche Schicksalsstunde

Landtagsabgeordneter Heinrich Halle sprach im Angelegenheiten-Ausschuß Stettin der Deutschen Volkspartei über „Deutsche Schicksalsstunde“. Es hätte wohl kaum eine Zeit gegeben, so führte der Redner aus, wo die deutschen Verhältnisse so auf des Messers Schneide gestanden haben wie jetzt. Es kommt darauf an, daß das deutsche Volk die Herren behält. Mögen die Verhandlungen über die Reparationen auslaufen wie sie wollen, ob wir die Kraft aufbringen, lieber ein ehrliches Nein zu sagen, als ein unehrliches Ja, wird sich in allerfrüherer Frist entscheiden. Die drei Träger der deutschen Wirtschaft, Industrie, Handel und Landwirtschaft, mit ihren Angehörigen und Arbeitern, betrachtet der Redner als die lebenswichtigen Träger der Wirtschaft, die allein eine Wiederaufrichtung durchführen können. Wir werden uns bald davon überzeugen müssen, daß der letzte Bericht Parker Gilberts uns sehr viel angeht.

mamt. Die Firma hat auf die wiederhergestellten Säcke 10 Prozent Bloßhaltung ausgelegt. Angaben auf Zimmer 28-29 der Kriminaldirektion erbeten.

## Betrunkene Radfahrer und Chauffeure

Geiern trieben an der Hauptbrücke ein Radfahrer und ein Verleumdungskraftwagen zu. Der Radfahrer war angegriffen und fuhr gegen den Kraftwagen. Das Rad wurde erheblich beschädigt. Verleumdung nicht verletzt. — Geiern überfuhr in der Falkenwälder Straße ein Kraftwagen in einen Verein hinein. Hierbei wurde ein Teilnehmer verletzt. Die Verleumdung des Verleumdungsführers konnten nicht festgestellt werden. Nach den Umständen der Fahren soll er angegriffen gewesen sein.

## Das Wetter am Sonnabend

Mäßige, auf See zeitweise lebhaft aufrichtende Winde aus Ost bis Südost, wolfig, streifenweise Regenfälle, Gewitterneigung, vorübergehend kühl.

Niedrigste Temperatur der Nacht zum Freitag 14,5 Grad, morgens 8 Uhr 17,4 Grad, mittags 12 Uhr 24 Grad.

Wetterausblick vorliegt, und daß bei Arbeitsunfähigkeit schon im frühen Alter bereits nach wenigen Jahren mehr an Leistungen herausgeholt wird, als Beiträge gezahlt wurden. In der Ausdrucksform und durch Detail bedenklichen die zahlreichen Anwendungen wiederholt ihre Zustimmung.

## Fahrt nach Swinemünde

Der zweite Tag des Aufenthaltes der deutschen Reichsregierung in Swinemünde brachte die Besichtigungen des Hauptfriedhofes, die beide sehr guten Eindruck machten. Mittags um 1 Uhr wurde dann die Fahrt nach Swinemünde angetreten, und Oder und Hafen zeigten sich im Schmuck schöner Sonne. Die industriellen Werke am Damerer fanden dabei dieselbe Beachtung wie ein Vortrag der Swinemünderer Wulle über die Entmündlung und die weiteren Ausbaupläne der Schiffahrtsstraße Stettin-Swinemünde hielt.

In Swinemünde wurde zuerst eine Rundfahrt durch die Stadt angetreten, die im Hafenbahnhof endigte. Hier beargwöhnte Oberbürgermeister Dr. Schick die Gäste und sprach ganz kurz von den Wünschen der Swinemünder an Staat und Reich und forderte im Namen der ausweichenden Gerechtigkeit für den Verlust des Handelsverkehrs mit Stettin den Bau einer Brücke zum Festlande, damit das Verkehrsmittel der Zukunft, das Automobil, leichter seinen Weg nach Swinemünde finden könne. Für seine freundlichen Worte dankte im Namen der Gäste Dr. Kaffka, während ein Vertreter des Festlandskommissionen Aufklärung gab über die an demselben Tage stattfindenden Schließungen der Festung Swinemünde, die sich gegen Angriffe und das am Sonntag in weiter Ferne dahinführende Verbleiben der 30jährigen, rühten, das auch heute noch den Mittelpunkt der Schließungen bildet.

Um 7:30 Uhr wurde dann die Ausfahrt angetreten. Zwischen den Wollen sah man das Schaulustige einer Menschenmenge durch den Interferenzapparat, den man ebenfalls den Gästen aus dem Reich vorführen wollte. Dann aber begann die „Hauptfahrt Swinig“ räumte, fand die offene See, während die Stettiner Begleiter der Fahrteilnehmer auf den Regierungsampfern „Der“ und „Triton“ die Rückfahrt nach Stettin antraten.

## Bezirksstag des Reichsverbandes Deutscher Post- und Telegraphenbeamten

Der Bezirksverein Stettin des Reichsverbandes Deutscher Post- und Telegraphenbeamten hält am 24. und 25. Juni in der Turnhalle, Berlinstraße, seinen 20. Bezirksstag ab. Die Hauptversammlung der Vertreter aus dem Reich, die der Beamten des unteren und mittleren Dienstes der Deutschen Reichspost zu vertreten. Die Verhältnis dieser Beamten liegen in vielen Beziehungen sehr im argen und bedürfen einer dringenden Umänderung und Abhilfe. Die Tagung wird sich mit einer reichhaltigen Tagesordnung zu beschäftigen haben. Besoldungs-, Beförderung- und Beamtenentsparungsfragen werden im Vordergrund stehen. Der Tagung vorausgehend werden am 21. Juni eine Gesamtversandtagung und am 1. Juni, vormittags, eine Sitzung der Beamtenauschussmitglieder zu einem Schulungsurteil, in dem der Vorliegende des Hauptbeamtenauschusses beim Reichspostministerium, Oberpostinspektor Reichs-Berlin, über Beamtenausparungsfragen sprechen wird.

Am 1. Juni, abends, wird in einer großen Versammlung der 1. Verbandsvorsitzende, Vertreter Dr. Kugler, Berlin, über „Personalverhältnisse der Deutschen Reichspost“ sprechen. Dieser Vortrag wird sich auch mit der Darstellung des Reichspostministeriums, welche in der Postbeamtenhochschule große Urteile hervorgerufen hat, beschäftigen. An dieser Versammlung wird auch der Reichstagsabgeordnete Dr. Pappel-Breslau teilnehmen. Vertreter aus den Bezirken Berlin, Potsdam, Köslin, Frankfurt a. d. Oder und Medienburg werden an der Tagung teilnehmen.

— Zur Treppenschleuse Diepe fährt Dampfer „Hoffnung“ am Sonntag, morgens 6 Uhr. Die interessante Fahrt acht durch die herrlich gelegene Westdamer und zurück durch die Ostdamer über Greifenhagen. Näheres in der heutigen Anzeige.

Geschäftsberichtes — sehr immer mehr zu ernsten Beratungen Anlaß. Trotz allen Berührungspunkten gefunden habe, dürfte man auf die Selbsthilfe nicht verzichten. Wenn die gesamte deutsche Landwirtschaft einmütig zusammenhelfe, sei zu hoffen, daß es in Deutschland bald ein festgelegtes landwirtschaftliches Genossenschaftswesen gebe, so daß die Landwirtschaft der Absatz ihrer Erzeugnisse fest in der Hand habe.

Das weitere Programm der Verbandstagung brachte einen Vortrag des Rittergutsbesizers von Nedel-Döberitz (Friedrichsdorf) über „Die Grundlagen des genossenschaftlichen Warenbezuges“.

## Tagung des Molkereiverbandes

In Verbindung mit der Tagung der Landwirtschaftlichen Genossenschaften hielt wie alljährlich auch der Molkereiverband, der Molkereiverband der Provinz Pommern, unter Vorsitz des Verbandsdirektors von Köller, seinen diesjährigen Verbandstag am 23. nach der Rechnungslegung für 1928 und nach Erledigung einer Reihe von geschäftsmäßigen Fragen, befaßte man die Einbringung der neuen heimischen Tabellen zur Berechnung der Butteranteile aus Milch und Rahm. Bisher wurden in vielen Molkereien noch die alten inzwischen überholten Tabellen verwendet.

Der Verbandsdirektor erläuterte darauf seinen Bericht über die Entwicklung des Verbandes und über die anscheinende Lage der pommerischen Landwirtschaft. Einigen der allgemeinen Verhältnisse der Lage der Landwirtschaft sei im Molkereiverbande eine Aufwärtsbewegung zu verzeichnen. Der Verband habe eine Reihe neuer Mitglieder, der erhalten, in der Milchzeugung und im genossenschaftlichen Absatz habe sich eine Steigerung ergeben. Die Zahl der landwirtschaftlichen Genossenschaften habe Ende 1928 223 betragen, von denen 108 dem Molkereiverband der Provinz Pommern angeschlossen seien. Die Tätigkeit des Verbandes habe sich in jeder Weise erfreulich entwickelt.

Im letzten Teil des Berichtes befaßte sich der Referent dann noch mit der Frage des landwirtschaftlichen Sozialprogramms, mit dem Reichsmittelgesetz und mit der Einführung von Molkereierzeugnissen. Eine Ausdrucksform über den Bericht bildete den

Schluss der Tagung. Dem Direktor bis zum Schluss werden wir es am Arbeitslohn merken, daß der Reparationsagent Deutschlands Lage übertrieben düster schilderte. Das Reich schneidet unermüdlich eine Milliarde nach der anderen zusammen für unsere ehemaligen Gegner — und wir mundern uns, wenn die eigenen Taten immer leerer werden. Die sozialpolitischen Geleise müssen erhalten werden im Interesse des deutschen Volkes, damit die Arbeitnehmer leistungsfähig und gesund bleiben, um ihre Aufgaben in der deutschen Wirtschaft erfüllen zu können. Je unperfekter die Leitung der Betriebe wurde, je größer die Konkurrenz, um so rüchziger wurden ältere Angelegenheiten abgebaut. Bei dem Kampf, der in manchen Kreisen gegen die Sozialversicherung geführt wird, oftmals mit der Begründung, daß der Arbeitnehmer durch eigenes Sparen viel mehr erwerben könnte, wird vergessen, daß beispielsweise die Unfallversicherung auch schon hohe Leistungen gewährt, wenn nur fünf- oder zehnjährige

In den ersten zehn Jahren sollte jede Mutter ihr Kind ausschließlich mit der reinen, milden NIVEA-KINDERSEIFE waschen und baden. Das Kind wird es nicht denken, weil ihm dadurch später manche Sorge um die Erhaltung seines guten Teints erspart bleibt. Nivea-Kinderseife ist überfettet und nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindliche Haut der Kinder hergestellt.

Preis 10 Pils.

Sonnengebräunte, gesunde Haut wollen Sie doch haben. Drum reiben Sie Ihren Körper mit NIVEA-CREME ein. Und dann hinaus ins Freie, in Luft und Sonne. Nivea-Creme verstärkt die bräunende Wirkung der Sonnenstrahlen, sie vermeiden die Gefahr schmerzhaften Sonnenbrandes. Aber trocken muß Ihr Körper sein. Sie dürfen ihn niemals nach den Sonnenstrahlen aussetzen. Und immer vorher einreiben!

Nur Nivea-Creme enthält das hautpflegende Euceryl, und darauf beruht ihre einzigartige Wirkung.

Dosen RM. 0,20, 1,00, 2,00, 5,00, 10,00  
Reine Zinnuben,  
RM. 0,80 u. 1,00

# Handel - Schifffahrt - Märkte

Stettiner Abendpost - Ostsee-Zeitung / 24. Mai 1929 / Nr. 119

## Chemische Union Die Generalversammlung

In der Generalversammlung der „Union“ Fabrik chemischer Produkte, Stettin, wurden die Regularien genehmigt. Der Bericht hatten vier veröffentlicht. Ein Aktionär äußerte sich enttäuscht über die Dividendenlosigkeit der Gesellschaft und gab dessen Protest zu Protokoll, ebenso gegen die Entlastung des Aufsichtsrats.  
Direktor Bensch machte zu den Anfragen des Aktionärs Ausführungen, die sich im wesentlichen mit dem im Geschäftsbericht gemachten Angaben

deekten und teilte mit, daß im Bilanzposten „Schulden“ 500 000 RM. Bankguthaben enthalten seien.  
Die Gesellschaft verteilte bekanntlich für das vorige Geschäftsjahr 4 Prozent Dividende.  
Zu der verspäteten und darum von verschiedenen Seiten stark bemängelten Vorlesung des Abschlusses teilte Direktor Bensch mit, daß dies lediglich auf Zufälligkeiten zurückzuführen sei.  
In den Aufsichtsrat wurde der aus dem Vorstände ausgeschiedene Generaldirektor Hahn gewählt.  
Sodann wurden dem Aufsichtsrat verschiedene formelle Ermächtigungen erteilt.

## Erneuter Preissturz an den Getreidebörsen

### Dringendes Angebot polnischen Roggens

Nachdem in Chicago mit einem Maisweizenkurs von 10 1/2 cents die berühmte Dollarkurve dieser Tage ziemlich erreicht worden ist, war die Stimmung nach einer vorübergehenden Erholung zuletzt schwach, sodaß die Notierungen in Chicago um weitere 4 cents gegenüber der Vorwoche zurückgegangen sind.

Etwas widerstandsfähiger war Weizen, das aber für den Oktobertermin einen immerhin ansehnlichen Verlust buchen mußte.

Die sich abhebenden Weizenvorräte in der Union und Kanada sind von neuem leicht zurückgegangen. Das machte drüben ebenso wenig Eindruck, wie zeitweilige Klagen aus Argentinien über die Schwierigkeiten der Ernte infolge der herrschenden Dürre. Der letzte Wochenbericht aus Buenos Aires bezeichnet das Wetter für die Bestellung von Weizen, Roggen, Hafer und Leinsaat als ungünstig. Wenn auch die Einsaattermine erst etwa Mitte Juni abschließt, sodaß bald einsetzender Regen noch zur rechten Zeit einfallen würde, so darf bei der gespannten Lage und dem außergewöhnlichen Preisstand der Weizenpreise diese Konstellation doch nicht zu leicht genommen werden. Das um so weniger, als auch aus dem anderen Überseegebiete der südlichen Erdhälfte, Australien, ähnliche Meldungen vorliegen. In diesen subtropischen Ländern spielt das Ausbleiben rechtzeitiger Regen eine ganz andere Rolle als im nördlichen Europa, da durch wochenlange Trockenheit das Erdreich sich bis zu einem Grade verhärtet kann, der tatsächlich das Pflügen unmöglich macht. Buenos Aires war zeitweise ziemlich fest, schließt aber abgeschwächt.

Die Berichte über die Entwicklung des Frühjahrsweizens in den Vereinigten Staaten und Kanada sind (mit den üblichen Einschränkungen) weiterhin recht gut. Die Winterweizenerte in der Union ist gesichert zu betrachten. Der Schnitt beginnt in den südlichsten Staaten bereits Ende nächster Woche und setzt sich dann, dank der Mährescher (Combine), sehr schnell nach Norden fort. Das Wetter war zeitweise in den Vereinigten Staaten zu naß, worunter namentlich das Pflanzen des Mais leidet. So wünschenswert jetzt auch trockene Wärme ist, das Schneiden des Wintergetreides bringen wäre, so vorteilhaft ist auf der anderen Seite die Nässe für das schnelle Gedeihen der Sommertrichter.

Im Laufe der Berichtswochen fanden — trotz des Pfingstfestes — weitere erhebliche Weizenabschlüsse nach Europa statt. Sie wurden auf der Verkäuferseite größtenteils von Argentinien und Kanada bestritten, während die vereinsstaatlichen Exporteure nur zu wenigen Tagen mit wettbewerbsfähigen Angeboten am Markt waren. Dabei besteht keine Frage, daß, ungeachtet etwaiger

Anregungen am Weltmarkt, die Inhaber aller Weizens in den Vereinigten Staaten ihre Ware zu einem erheblichen Teil in Bälde über die Grenze schaffen müssen, da es an Speicherräumen mangelt. Die früher bereits erwähnte Senkung der amerikanischen Bahnrachtraten hat zwar eine gewisse Entlastung der Elevatoren an den binnenländischen Stapelplätzen verursacht, aber das bedeutet nur eine Verschiebung zu Lasten der Hafenspeicher, sofern nicht im Wege des Exportes die Ware über den Ozean versandt werden kann. Bemerkenswert ist eine Rede des amerikanischen Unterstaatssekretärs Klein, die darauf hinweist, daß Rußland noch vor der Reife des Frühjahrsetreides 500 000 T. Weizen zur Ernährung seiner Bevölkerung von Auslande wird heranziehen müssen. Wir wissen nicht, auf welche Informationen dieser hohe Funktionär seine Voransberechnungen stützt, glauben aber, daß die Ziffer viel zu hoch gegriffen ist, nicht etwa, weil der Hochbedarf kleiner wäre, sondern weil ausgleichend die Finanzverhältnisse Sowjetrußlands eine Aufwendung von 100 Mill. Rm. wie sie hier vorausgesehen ist, nicht zulassen.

Die Meldungen aus Westeuropa über den Stand der Pflanzen haben sich weiterhin gebessert, doch bleibt in England, Frankreich und Holland ein Rückstand der Vegetation um etwa 14 Tage bestehen. Ziemlich unvorteilhafte Nachrichten laufen aus Belgien ein. In Frankreich ist eine Erhöhung des Weizeninjahres um 5 1/2 auf 8 1/2 % im Juli geplant. Diese Voraussicht ist es wohl, welche die Neigung zu den letzten großen Weizenimportkäufen begünstigt hat. Im Gegensatz zum nördlichen Europa wird der Erntetermin in den Mittelmeerlandern etwas früher liegen als sonst. In Süditalien erwartet man den Beginn des Schnittes bereits zu Anfang der zweiten Juniwoche. Die Feldberichte aus Italien, Spanien und Portugal sind recht günstig. Selbstverständlich haben diese Gebiete ihre Einfuhrkäufe ausländischen Getreides mit dem höchsten Abblöschung einstellt. Der Saatenstand in Polen ist nach der amtlichen Verlautbarung erheblich besser als um die gleiche Zeit des Vorjahres. Das gilt besonders von Roggen, dessen Baguttendenz sich beträchtlich über den Durchschnittsstand erhebt. Vielleicht ist hierin die Ursache des dringlichen und fast täglich billigeren Angebots polnischen Roggens zu suchen. Der Polenroggen ist zurzeit der billigste am Weltmarkt, doch ist seine Beschaffenheit sehr ungleich, teilweise ziemlich abfallend. Es handelt sich dabei augenscheinlich um Mengen, die vor längerer Zeit zu heimischen Versorgungszwecken von behördlicher Seite angekauft wurden, und die jetzt abgestoßen werden mußten, da sie offenbar nicht recht haltbar sind. Diese Ware war in Stettin (natürlich transitiv) zeitweise 10 Rm. billiger zu haben als deutscher Roggen. Für den Import ins Reichsgebiet kommt die Ware, der Kampzölle wegen, nicht in Betracht.  
Die Haltung für Mais im Ausland ist als

widerstandsfähig zu charakterisieren, was um so auffälliger ist, als Gerste, Hafer, Kleie, Nachweide und künstliche Futtermittel aller Art ausgesprochen flau liegen. Roggen ist jetzt in Chicago nennenswert billiger als Mais, was einer Verfrüchtung des Roggens in den amerikanischen Farmen die Wege ebnet.

Das Wetter in unserm Lande ist günstig, und der Stand der Pflanzen wird allgemein gelobt. Das Inlandsangebot ist stärker geworden, und die Notierungen am Berliner Lokomarkt gaben

für Weizen leicht, für Hafer und namentlich Roggen merklich nach.

Im Berliner Zeithandel ist die Maisicht fast völlig abgewickelt. Das Geschäft beschränkte sich daher im wesentlichen auf Juli und Septemberterminen, die beim Weizen um etwa 1 1/2 bis 2, beim Roggen hingegen um 4 1/2 bis 5, beim Hafer um 5 bis 6 Rm. nachgaben. Bemerkenswert ist die Ausgleicheung des Wertunterschiedes zwischen Weizen und Roggen. Die Differenz beträgt gegenwärtig 22 bis 24 Rm. die T. zugunsten von Weizen.

## Produkten- und Viehmärkte

### Stettiner Produkte

Stettin, 24. Mai. Getreidenotierungen: Für 1000 kg: Roggen incl. 201, Weizen incl. 225, Hafer 190—198 Reichsmark wagnonfrei Stettin.

Stettin, 24. Mai. Kartoffelnotierungen: Für 50 kg: weiße 1,80—1,90, rote 1,95—2,10, zelluloseische 2,10, Industrie 2,20 RM. wagnonfrei Stettin.

### Berliner Produkte

Berlin, 24. Mai. Während am heutigen Vormittagsverkehr auf Grund der ziemlich stetigen Auslandsmeldungen die Tendenz am Produktenmarkt lediglich etwas ruhiger war, kam es zu Börsenbeginn zu scharfen Preisbrüchen. In erster Linie werden bei den herrschenden Kreditverhältnissen für die Verfassung verantwortlich gemacht, daß namentlich stärkeres Angebot von Brot- und Futtergetreide nach den Märkten drängt, das selbst bei ansehnlichen Preisproressionen kaum Unterkunft finden kann. Besonders scharf ausgeprägt ist dies bei Weizen. Die Mühlen bekundn angesichts des fast völlig stagnierenden Mehlgeschäftes kaum irgendwelche Kaufneigung. Die Preise sind nominell 3—4 Prozent niedriger. Roggen ist sowohl von hiesigen Lager als auch auf Kahnabladung reichlich angeboten, selbst das Offermaterial für Belnverladung hat sich beträchtlich gehohert. Auf dem um etwa 5 bis 6 Mk. niedrigeren Preisniveau zeigte sich für Roggen jedoch bei den nicht reichlich versorgten Mühlen einiges Kaufinteresse, obgleich auch das Mehlgeschäft unbefriedigend ist. Am Liefermarkt eröffnete Weizen um 1,50 bis 3,50 Mark niedriger, während Roggen Preisbeubunden von 4 bis 6 Mark aufwies. Das Mehlgeschäft ruht fast gänzlich, selbst stärkere Preisproressionen vermögen die Kaufwillt nicht anzurogen. Hafer gleichfalls flau, die Verkäufer suchen Gebote zu erhalten, ebenso liegt Gerste vermachlässigt.

### Berliner Frümmarkt

Weizen: Mai 223,50, Juli 226, September 233,50, Hafer; Roggen: Mai 196, Juli 204, September 205, flau.

Hafer gut 214—226, mittel 208—213, Sommergerste gut 218—226, Futterweizen 238—240, selber Platanis 230—232, kleiner Mais la plata 236—248, Futtererbsen 200—260, Taubenerbörsen 300—360, Wicken 350—338, Roggenkleie 130—140, Weizenkleie 140—144 RM. Tendenz: ruhig.

### Notierungen von 23. Mai

Weizen märk. (ab Station) 216—217, Mai 225 u. Br. Juli 230—229,50, Sept. 237—236,25, matt; Roggen märk. (ab Station) 192—195, Mai —, Juli 208,50—208, Sept. 211,50—211, matt; Gerste (ab Station): Brauergerste 213—217, Futter- und Industrieernte 184—193, flau. Hafer märk. (ab Station) 188—195, Mai —, Juli 194—192,25 Br., Sept. 196,75—193, flau. Mais — Weizenmehl 24,00—23,25, still; Roggenmehl 25,75 bis 27,00, still; Weizenkleie 13,00—13,25, ruhig; Roggenkleie 13,50, ruhig.

23. 5.		23. 5.	
Eisen, Victoria 43,00—50,00	Seradelle, alte 53,00—62,00	Seradelle, neue 53,00—62,00	Rapskuchen 19,00—19,20
Kl. Speiserbsen 28,00—40,00	Leinmehlschrot 21,80—22,00	Leinmehlschrot 21,80—22,00	Trockenschrot 12,10—12,50
Futtererbsen 21,00—23,00	Wicken 22,00—24,00	Wicken 22,00—24,00	Sojasechrot 19,20—20,10
Peluschken 25,00—26,50	Lupinen blaue 17,00—18,00	Lupinen gelbe 22,40—24,00	Kartoffellocken 15,80—17,00

### Speisefette

Berlin, 23. Mai. Amtliche Butter-Notierungen zwischen Erzeuger und Großhandel. 1. Qualität 1,64, 2. Qualität 1,55, abfallende Qualität 1,39 Mark. — Tendenz: stetig.

### Berliner Milch

Berlin, 23. Mai. Milchnotierung: Erzeugerpreis pro Liter tief Berlin 17 1/2 Pfg.

### Stettiner Schlachtviehmarkt

Auftrieb: 265 Rinder, 150 Kälber, 154 Schafe, 1040 Schweine, 1 Ziege.

Gezahlt für 50 kg Lebendgewicht in Mark

Ochsen:	
Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwertes a) jüngere; Holsteiner Weidevieh	46—53
b) ältere	40—45
Sonstige vollfleischige a) jüngere	35—40
b) ältere	32—40
Fleischige	28—32
Gering genährte	18—22

Kühe:

Jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	46—53
Sonstige vollfleischige oder ausgemästete	40—45
Fleischige	35—40
Gering genährte	18—22

Färsen:

Jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	38—42
Sonstige vollfleischige oder ausgemästete	32—36
Fleischige	28—27
Gering genährte	15—20

Fresser:

Mäßig genährtes Jungvieh	38—45

Kälber:

Doppelender bester Mast	70—81
Beste Mast- und Saugkälber	65—66
Mittlere Mast- und Saugkälber	53—65
Geringe Kälber	30—40

Schafe:

Mastlämmer und jüngere Masthammel	—
a) Weidmast, Holsteiner	50—55
b) Stallmast	40—45
Mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte Schafe	40—45
Fleischiges Schafvieh	30—38
Gering genährtes Schafvieh	20—30

Schweine:

Fette Schweine über 200 Pfd. Lebendgewicht	60—70
Vollfleischige von ca. 200—240 Pfd. Lebendgewicht	60—70
Vollfleischige von ca. 160—200 Pfd. Lebendgewicht	64—66
Fleischige von ca. 120—160 Pfd. Lebendgewicht	58—62
Fleischige unter 120 Pfd. Lebendgewicht	58—52

Sauen:

Fleischgeschlagene Rinder ruhig, voraussichtlich gekürrt; Kälber ziemlich flakt; gekürrt; Schafe ruhig; gekürrt; Schweine ziemlich flakt; gekürrt; bei allen Gattungen: ausgesuchte Posten über Notiz.	—

Geschlachtet eingeführt: Inland: 181 Viertel Rinder, 39 Kälber, 24 Schafe, 106 Schweine.

### Berliner Schlachtviehmarkt

Auftrieb: 2030 Rinder, darunter 587 Ochsen, 466 Bullen, 957 Kühe und Färsen; 1350 Kälber; 5822 Schweine, direkt zum Schlachthof 291; 7137 Schweine; 735 direkt zum Schlachthof.

Gezahlt für 50 kg Lebendgewicht in Mark

Ochsen:	
Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwertes a) jüngere; Holsteiner Weidevieh	52—60
b) ältere	55—57
Sonstige vollfleischige a) jüngere	47—50
b) ältere	41—44

Kühe:

Jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	54—55
Sonstige vollfleischige oder ausgemästete	51—53
Fleischige	47—49
Gering genährte	45—46

Färsen:

Jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	44—45
Sonstige vollfleischige oder ausgemästete	38—42
Fleischige	28—34
Gering genährte	22—28

Kälber:

Doppelender bester Mast	70—81
Beste Mast- und Saugkälber	65—66
Mittlere Mast- und Saugkälber	53—65
Geringe Kälber	30—40

Schafe:

Mastlämmer und jüngere Masthammel	—
a) Weidmast, Holsteiner	50—55
b) Stallmast	40—45
Mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel	57—60
Gut genährte Schafe	49—51
Fleischiges Schafvieh	30—38
Gering genährtes Schafvieh	35—38

Schweine:

Fette Schweine über 300 Pfd. Lebendgewicht	60—70
Vollfleischige von ca. 200—240 Pfd. Lebendgewicht	60—70
Vollfleischige von ca. 160—200 Pfd. Lebendgewicht	64—66
Fleischige von ca. 120—160 Pfd. Lebendgewicht	58—62
Fleischige unter 120 Pfd. Lebendgewicht	58—52

Sauen:

Fleischgeschlagene Rinder, Kälber flakt, Schafe ruhig, Schweine flakt.	—

Geschäftsgang: Rinder, Kälber flakt, Schafe ruhig, Schweine flakt.

### Berliner Devisen

in Berlin auf	Kurs am 23. 5.		Kurs am 22. 5.	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Buenos Aires	1,758	1,722	1,758	1,722
Kanada	4,171	4,179	4,171	4,179
Japan	888	872	1,873	1,877
Kairo	20,970	20,910	20,870	20,910
Konstantinopel	2,053	2,057	2,043	2,047
London	20,548	20,388	20,340	20,380
Newyork	4,1970	4,2060	4,1945	4,2025
Rio de Janeiro	0,4885	0,5005	0,4975	0,4985
Uruguay	4,126	4,131	4,116	4,124
Holland	188,630	189,370	188,650	189,390
Athen	5,450	5,460	5,445	5,455
Brüssel	58,245	58,365	58,230	58,350
Budapest	75,130	75,150	75,085	75,105
Danzig	81,810	81,470	81,300	81,460
Helsingfors	10,547	10,567	10,543	10,563
Indien	21,980	22,000	21,950	21,970
Jugoslawien	7,375	7,389	7,375	7,389
Kopenhagen	111,740	112,000	111,720	111,980
Oslo	16,380	16,430	16,365	16,415
Lissabon	18,770	18,810	18,760	18,820
Oslo	111,800	112,070	111,740	111,960
Reykjavik	92,010	92,150	92,010	92,150
Prag	12,430	12,450	12,422	12,442
Schweiz	80,750	80,910	80,735	80,895
Sofia	12,430	12,450	12,422	12,442
Stettin	59,580	59,700	59,560	59,700
Stockholm	112,130	112,350	112,080	112,300
Warschau	38,850	38,970	38,815	38,935
Tallinn	111,890	112,110	111,890	112,110
Riga	10,665	10,685	10,650	10,670
Bukarest	2,491	2,495	2,490	2,494

## Berliner Börsenkurse

von 23. Mai

Tägl. Geld.		8 1/2-11	
Amf. Abl. Schuld.	108,50	Bohrisch Brauerl.	108,50
einschl. Ausl.-R.	108,75	Charbig, Wasserl.	108,75
100000.	51,10	Cont. Caoutsch.	158,50
A.D.R. ohne Ausl.-R.	9,90	Daimler Motoren	51,25
Wresl. Ung. Goldr.	115,25	Dtsch. Atl. Telegr.	113,00
Hamb. Paketf.	112,25	Hessauer Gas	201,00
Hamb. Südamerik.	50,00	Deutsche Erdöl.	112,25
Hans. Dampsch.	144,00	Dtsch. Maschinen.	50,00
Norddeut. Lloyd.	109,00	Dynamit Nobel	124,00
Stett. Db. Comp.	210,00	F.F. Farbenindustrie	244,00
Händelsges.	100,00	Feldmühle Papier	192,00
Commerz u. Privatb.	188,50	Felsen & Guillemin	133,00
Darmstädter Bank.	256,00	Gelsenkirchen	129,25
Deutsche Bank	100,00	Ges. f. elektr. Unter.	191,00
Disconto Compt.	159,75	H. H. Hammerstein	80,50
Dresdener Bank	132,00	Irbe, Wien Gummi	72,25
Reichsbank	304,50	Kapfenberg	133,25
Allg. Elektr.-Ges.	184,50	Hedwigschütze	90,25
Augsburg-Nürnberg	133,00	Schuckert & Co.	231,50
Bergmann Elektr.	208,50	Hoesch Eisen	117,00
Berlin-Karlsr.Ind.	88,50	Hohenloherwerk	88,50
Bohisch Brauerl.	108,50	Ise Bergbau	207,50
Charbig, Wasserl.	108,75	Kalwi, Ascherleben	231,00
Cont. Caoutsch.	158,50	Rud. Karstadt	206,50
Daimler Motoren	51,25	Klosterk-Werke	59,50
Dtsch. Atl. Telegr.	113,00	Laurahütte	66,12
Hessauer Gas	201,00	Ludw. Lowe	189,00
Deutsche Erdöl.	112,25	Mannesmann	112,00
Dtsch. Maschinen.	50,00	Mantel Bergbau	122,00
Dynamit Nobel	124,00	Motoren-Dawker	142,00
F.F. Farbenindustrie	244,00	Nat. Vers. Stettin	99,00
Feldmühle Papier	192,00	Nordd. Wollkämm.	127,00
Felsen & Guillemin	133,00	Ostwerke	

Amthliche Anzeigen

Sanftestregistriert.
Stettin, Ost. A. Gustav Wehmann: Firma erloschen.
7. 5. 1929.
Schwimmende, Mt. A. W. Lange: Gesellschaft für...

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll am 7. Juni 1929, vormittags 9 Uhr, an der Gerichtsstelle, Zimmer...

Die in der zweiten Hälfte des Monats Juni zu erwerbende städtische Gebäudestelle am Steintor...

Eröffnung der städtischen Schwimmbäder

ab Sonntag, den 2. Juni 1929
a) Derschwinmbad (Zugang vom Schwaben Damms, Gesundheitsamt).
b) Gabelschwinmbad.
c) Harnschwimmbad (Friedrichstr. 42).

Die Dividende für das Geschäftsjahr 1928 wurde in der heutigen ordentlichen Generalversammlung...

Der Rundfunk der Woche

Das Berliner Programm.
Sonntag, 26. Mai.
6.30-8.00. Frühkonzert. 8.55 um Stunden...

Stettiner Kerzen- und Seifen-Fabrik, Stettin.

Bilanz per 31. Dezember 1928.

Table with columns: An Grundstuck-Konto, Gebäude-Konto, Maschinen-Konto, Utensilien-Konto, Fuhrpark-Konto, Cambio-Konto, Kasse-Konto, Agio-Konto, Schuldbuch-Konto, Bereiligungskonto, Vorräte, Saldo-Vortrag. Includes sub-tables for Verbindlichkeiten and Gewinn- und Verlust-Rechnung per 31. Dezember 1928.

Der Aufsichtsrat: Carl Radzewski, Dr. Hellmut Toppfer, Richard Kisker, Franz Seeger, Dr. Carl Tewaag.
Der Vorstand: Schilling, F. Geissenberger.
Vom Betriebsrat entsandt: Emil Kamrath, Georg Gimpler.

Freitag, 31. Mai.
10.15: Neue Nachrichten. 12.00-12.25: Technische Nachrichten...

Advertisement for Nordwestdeutschland als Absatz-Gebiet. Includes text 'erschließt der hannoversche Kurier' and an illustration of a man in a suit.

Gamilien-Anzeigen
schreiben in das große kommerzielle Abendblatt
Ostsee-Zeitung / Stettiner Abendpost

Advertisement for Radio, Edelster Kaffee, and Fahrtschule Paul Pollack. Includes illustrations of a radio and a car.

# kleine Anzeigen

## Offene Stellen

Nur mein Lebensmittellieferant lade mich 1. Juni einen Kaffeehausbesitzer.

**Geputzen**  
Hilfskräfte für den Putz der unter 20 Jahren steht ein G. Schenker, Penz. 111, Kreis Wenden.

**Stellmachergesell.**  
Zungen, tüchtigen Stellmachergesell. unter 20 Jahren steht ein G. Schenker, Penz. 111, Kreis Wenden.

**Stellmachergeselle**  
Zungen, tüchtigen Stellmachergesell. unter 20 Jahren steht ein G. Schenker, Penz. 111, Kreis Wenden.

**Großschneiderei**  
für alle Maschinenarbeit per sofort gesucht. Heilmann, Wollweberstraße 6.

**Ofengefelle**  
wird auch gesucht. Per sofort gesucht. Heilmann, Wollweberstraße 6.

**Verkäufer**  
im Alter von ca. 20 Jahren. Antritt im Juni. Heilmann, Wollweberstraße 6.

**1 Lehrling**  
mit guter Schulbildung. Heilmann, Wollweberstraße 6.

**Vertrauensstellung**  
gegen ein Darlehen von 8000. Heilmann, Wollweberstraße 6.

**Hohen Verdienst**  
haben Herren durch Verkauf eines Autos. Heilmann, Wollweberstraße 6.

**Malergehilfen**  
heißt sofort ein Paul Benitz. Heilmann, Wollweberstraße 6.

**Erholungsbedürftige**  
für den Strand kann ich den 1. Juni einreisen. Heilmann, Wollweberstraße 6.

**Mädchen**  
für alle häuslichen Arbeiten. Heilmann, Wollweberstraße 6.

**Sausածոներ**  
für alle häuslichen Arbeiten. Heilmann, Wollweberstraße 6.

**Sausածոներ**  
für alle häuslichen Arbeiten. Heilmann, Wollweberstraße 6.

**Mädchen**  
für alle häuslichen Arbeiten. Heilmann, Wollweberstraße 6.

**junges Mädchen**  
für alle häuslichen Arbeiten. Heilmann, Wollweberstraße 6.

**Mädchen**  
für alle häuslichen Arbeiten. Heilmann, Wollweberstraße 6.

**junges Mädchen**  
für alle häuslichen Arbeiten. Heilmann, Wollweberstraße 6.

**Mädchen**  
für alle häuslichen Arbeiten. Heilmann, Wollweberstraße 6.

**junges Mädchen**  
für alle häuslichen Arbeiten. Heilmann, Wollweberstraße 6.

**Mädchen**  
für alle häuslichen Arbeiten. Heilmann, Wollweberstraße 6.

**junges Mädchen**  
für alle häuslichen Arbeiten. Heilmann, Wollweberstraße 6.

**Mädchen**  
für alle häuslichen Arbeiten. Heilmann, Wollweberstraße 6.

**junges Mädchen**  
für alle häuslichen Arbeiten. Heilmann, Wollweberstraße 6.

**Mädchen**  
für alle häuslichen Arbeiten. Heilmann, Wollweberstraße 6.

**junges Mädchen**  
für alle häuslichen Arbeiten. Heilmann, Wollweberstraße 6.

**Mädchen**  
für alle häuslichen Arbeiten. Heilmann, Wollweberstraße 6.

**junges Mädchen**  
für alle häuslichen Arbeiten. Heilmann, Wollweberstraße 6.

**Mädchen**  
für alle häuslichen Arbeiten. Heilmann, Wollweberstraße 6.

**junges Mädchen**  
für alle häuslichen Arbeiten. Heilmann, Wollweberstraße 6.

**Mädchen**  
für alle häuslichen Arbeiten. Heilmann, Wollweberstraße 6.

**junges Mädchen**  
für alle häuslichen Arbeiten. Heilmann, Wollweberstraße 6.

**Mädchen**  
für alle häuslichen Arbeiten. Heilmann, Wollweberstraße 6.

**junges Mädchen**  
für alle häuslichen Arbeiten. Heilmann, Wollweberstraße 6.

**Mädchen**  
für alle häuslichen Arbeiten. Heilmann, Wollweberstraße 6.

**Seder Besitzer erhält kostenfrei**  
in den Anzeigen

**zu verkaufen - Kaufgehe**  
Zelleneinge - Mietgehe  
zu vermieten - Darlehen  
Heirat

**eine 4-Zeil.-Anzeige**  
veröffentlich.

Wenn er den der jeweiligen Monatsmitteilung angehängten Geschäft einleitet. Durch entsprechende Nachzahlung kann dieser Aufschlag auch für größere Anzeigen in den genannten Anzeigen verwendet werden. Höchstbetrag 100 Pfg.

**Vermietungen**  
2 klein möbl. Stuben, erd. mit Küchenherd, am Ballplatz in nördl. Ausrichtung unter Nr. 294 an die Stettiner Abendpost, Nr. 21-22.

**Landanweiser**  
in Wredenburg, 10 Hektar, nahe Wald. Gute Verpflanzung. Keine Steuern. Preis 120000. Heilmann, Wollweberstraße 6.

**Konditoreigrundstück**  
für ein Kaffeehaus. Heilmann, Wollweberstraße 6.

**Dachbäder**  
für ein Kaffeehaus. Heilmann, Wollweberstraße 6.

**Laden im Neubau**  
für ein Kaffeehaus. Heilmann, Wollweberstraße 6.

**Mietgehe**  
für ein Kaffeehaus. Heilmann, Wollweberstraße 6.

**2 1/2 - 3-Zimmer-Wohnung**  
für ein Kaffeehaus. Heilmann, Wollweberstraße 6.

**Landhaus**  
für ein Kaffeehaus. Heilmann, Wollweberstraße 6.

**Hotel-Restaurant**  
für ein Kaffeehaus. Heilmann, Wollweberstraße 6.

**Landwirtschaft**  
für ein Kaffeehaus. Heilmann, Wollweberstraße 6.

**Lebensmittelgeschäft**  
für ein Kaffeehaus. Heilmann, Wollweberstraße 6.

**Landwirtschaft**  
für ein Kaffeehaus. Heilmann, Wollweberstraße 6.

**Landwirtschaft**  
für ein Kaffeehaus. Heilmann, Wollweberstraße 6.

**Landwirtschaft**  
für ein Kaffeehaus. Heilmann, Wollweberstraße 6.

**Landwirtschaft**  
für ein Kaffeehaus. Heilmann, Wollweberstraße 6.

**Landwirtschaft**  
für ein Kaffeehaus. Heilmann, Wollweberstraße 6.

**Landwirtschaft**  
für ein Kaffeehaus. Heilmann, Wollweberstraße 6.

**Landwirtschaft**  
für ein Kaffeehaus. Heilmann, Wollweberstraße 6.

**Landwirtschaft**  
für ein Kaffeehaus. Heilmann, Wollweberstraße 6.

**Landwirtschaft**  
für ein Kaffeehaus. Heilmann, Wollweberstraße 6.

**Landwirtschaft**  
für ein Kaffeehaus. Heilmann, Wollweberstraße 6.

**Landwirtschaft**  
für ein Kaffeehaus. Heilmann, Wollweberstraße 6.

**Landwirtschaft**  
für ein Kaffeehaus. Heilmann, Wollweberstraße 6.

**Landwirtschaft**  
für ein Kaffeehaus. Heilmann, Wollweberstraße 6.

**Landwirtschaft**  
für ein Kaffeehaus. Heilmann, Wollweberstraße 6.

**Landwirtschaft**  
für ein Kaffeehaus. Heilmann, Wollweberstraße 6.

**Landwirtschaft**  
für ein Kaffeehaus. Heilmann, Wollweberstraße 6.

**Landwirtschaft**  
für ein Kaffeehaus. Heilmann, Wollweberstraße 6.

**Landwirtschaft**  
für ein Kaffeehaus. Heilmann, Wollweberstraße 6.

**Landwirtschaft**  
für ein Kaffeehaus. Heilmann, Wollweberstraße 6.

**Landwirtschaft**  
für ein Kaffeehaus. Heilmann, Wollweberstraße 6.

**Landwirtschaft**  
für ein Kaffeehaus. Heilmann, Wollweberstraße 6.

**Landwirtschaft**  
für ein Kaffeehaus. Heilmann, Wollweberstraße 6.

**Landwirtschaft**  
für ein Kaffeehaus. Heilmann, Wollweberstraße 6.

**Landwirtschaft**  
für ein Kaffeehaus. Heilmann, Wollweberstraße 6.

**Landwirtschaft**  
für ein Kaffeehaus. Heilmann, Wollweberstraße 6.

**Landwirtschaft**  
für ein Kaffeehaus. Heilmann, Wollweberstraße 6.

**Landwirtschaft**  
für ein Kaffeehaus. Heilmann, Wollweberstraße 6.

**Landwirtschaft**  
für ein Kaffeehaus. Heilmann, Wollweberstraße 6.

**Landwirtschaft**  
für ein Kaffeehaus. Heilmann, Wollweberstraße 6.

**Landwirtschaft**  
für ein Kaffeehaus. Heilmann, Wollweberstraße 6.

**Landwirtschaft**  
für ein Kaffeehaus. Heilmann, Wollweberstraße 6.

**Landwirtschaft**  
für ein Kaffeehaus. Heilmann, Wollweberstraße 6.

**Landwirtschaft**  
für ein Kaffeehaus. Heilmann, Wollweberstraße 6.

**Landwirtschaft**  
für ein Kaffeehaus. Heilmann, Wollweberstraße 6.

**Landwirtschaft**  
für ein Kaffeehaus. Heilmann, Wollweberstraße 6.

**Landwirtschaft**  
für ein Kaffeehaus. Heilmann, Wollweberstraße 6.

**Landwirtschaft**  
für ein Kaffeehaus. Heilmann, Wollweberstraße 6.

**Landwirtschaft**  
für ein Kaffeehaus. Heilmann, Wollweberstraße 6.

**Landwirtschaft**  
für ein Kaffeehaus. Heilmann, Wollweberstraße 6.

**Landwirtschaft**  
für ein Kaffeehaus. Heilmann, Wollweberstraße 6.

**Landwirtschaft**  
für ein Kaffeehaus. Heilmann, Wollweberstraße 6.

**Landwirtschaft**  
für ein Kaffeehaus. Heilmann, Wollweberstraße 6.

**Landwirtschaft**  
für ein Kaffeehaus. Heilmann, Wollweberstraße 6.

**Landwirtschaft**  
für ein Kaffeehaus. Heilmann, Wollweberstraße 6.

**Landwirtschaft**  
für ein Kaffeehaus. Heilmann, Wollweberstraße 6.

**Landwirtschaft**  
für ein Kaffeehaus. Heilmann, Wollweberstraße 6.

**Landwirtschaft**  
für ein Kaffeehaus. Heilmann, Wollweberstraße 6.

**Landwirtschaft**  
für ein Kaffeehaus. Heilmann, Wollweberstraße 6.

**Landwirtschaft**  
für ein Kaffeehaus. Heilmann, Wollweberstraße 6.

**Landwirtschaft**  
für ein Kaffeehaus. Heilmann, Wollweberstraße 6.

**Landwirtschaft**  
für ein Kaffeehaus. Heilmann, Wollweberstraße 6.

**Landwirtschaft**  
für ein Kaffeehaus. Heilmann, Wollweberstraße 6.

**Landwirtschaft**  
für ein Kaffeehaus. Heilmann, Wollweberstraße 6.

**Landwirtschaft**  
für ein Kaffeehaus. Heilmann, Wollweberstraße 6.

**Landwirtschaft**  
für ein Kaffeehaus. Heilmann, Wollweberstraße 6.

**Landwirtschaft**  
für ein Kaffeehaus. Heilmann, Wollweberstraße 6.

**Landwirtschaft**  
für ein Kaffeehaus. Heilmann, Wollweberstraße 6.

**Landwirtschaft**  
für ein Kaffeehaus. Heilmann, Wollweberstraße 6.

**Landwirtschaft**  
für ein Kaffeehaus. Heilmann, Wollweberstraße 6.

**Landwirtschaft**  
für ein Kaffeehaus. Heilmann, Wollweberstraße 6.

**Landwirtschaft**  
für ein Kaffeehaus. Heilmann, Wollweberstraße 6.

**Landwirtschaft**  
für ein Kaffeehaus. Heilmann, Wollweberstraße 6.

**Landwirtschaft**  
für ein Kaffeehaus. Heilmann, Wollweberstraße 6.

**Landwirtschaft**  
für ein Kaffeehaus. Heilmann, Wollweberstraße 6.

**Landwirtschaft**  
für ein Kaffeehaus. Heilmann, Wollweberstraße 6.

## Beharrlichkeit führt zum Ziel!

Die Zeitungsanzeige bedarf wie jede andere Reklame dauernder Wiederholung. Nur wer das, was er anzubieten hat, immer wieder in Erinnerung bringt, hat die Gewähr dafür, daß sich der Käufer bei eintretendem Bedarf des Angebots erinnert, das ihm durch wiederholte Anzeigen fest in das Gedächtnis eingepreßt wurde. Das große pommerische Abendblatt "Ostsee-Zeitung / Stettiner Abendpost" gewährt leicht erfolgversprechende Verbriefung.